Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 33 Basel 14. August 1952 Erscheint jeden Donnerstag 61. Jahrgang 61e année Paraît tous les jeudis Bâle, 14 août 1952 **No 33**

Wasser in Gefahr

Die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz, die eine Reihe bedeutender Organisationen und Verbände umfasst, stellt sich die Aufgabe, die schweizerische Öffentlichkeit, d.h. alle Schichten unserer Bevölkerung im ganzen Lande auf die zunehmende Gewässerverschmutzung, auf die daraus drohenden Gefahren und auf die Möglichkeiten, sie abzuwenden, aufmerksam zu machen.

Die Bestrebungen zum Schutze unserer Gewässer verdienen auch, von der *Hotellerie* nachhaltig unterstützt zu werden. Deshalb geben wir hier einem Artikel aus der Feder des Sekretärs der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz, Herrn Dr. *W. Huber*, Raum, der in überzeugender Weise darlegt, dass der fortschreitenden Verunreinigung unserer Seen und Flüsse im hygienischen und gesundheitlichen Interesse, nicht zuletzt aber auch im Interesse unseres Fremdenverkehrslandes, das seinen guten Ruf zu einem wesentlichen Teil seinen herrlichen Seen und Flusslandschaften verdankt, Einhalt geboten werden muss. (*Die Red.*)

Die zunehmende Verschmutzung nicht nur der oberirdischen, sondern auch der unterirdischen Gewässer ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Dem gewöhnlichen Sterblichen kommt sie jedoch in der Regel erst dann zum Bewusstsein, wenn sie dem Auge und vielleicht gleichzeitig auch dem Geruchsinn wahrnehmbar ist, oder wenn auf zunächst unerklärliche Weise bisheriges Trinkwasser von den Gesundheitsbehörden als gesundheitsschädlich bezeichnet wird.

Ähnlich wie die schöne blaue Donau nur noch ein poetischer Begriff ist, so hat eine ganze Reihe schweizerischer Seen und auch Flußstrecken aufgehört, eine erfrischende Augenweide zu sein und einige andere sind auf dem besten Wege, ihren anziehenden Charakter zu verlieren. Wer schon ganze Seeflächen bedeckt mit der Burgunderblutalge gesehen hat, der wird sich angewidert abwenden von einem Bild, das der unentwegte Forscher und Kämpfer für den Gewässerschutz, Prof. Dr. O. *Jaag*, der neue Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasservereinigung und Gewässerschutz an der ETH., in anschaulicher Weise so beschreibt, dass die Seeoberfläche aussieht, als ob die blutenden Eingeweide Tausender von Schlachttieren auf den See ausgegossen wären. Aber auch andere Algenbildungen und nicht zuletzt Ablagerungen und Einleitungen aller Art sind kaum dazu angetan, das Landschaftsbild an den Flussufern und Seegestaden anziehend zu gestalten und zum Verweilen einzuladen. Und wer gar schon beschmutzt aus dem Bade steigt oder seine Angelschnur mit undefinierbaren klebrigen Stoffen umwickelt aus dem Wasser zieht und vielleicht statt eines Fisches sogar eine rostige Konservenbüchse oder eine alte Matratzenfeder an der Angel findet, der wird recht bald auf das Baden, Fischen und auch auf das Gondeln verzichten, die „schönen" Gestade am See meiden und sich weiter fort begeben, um anderswo reinere Naturgenüsse zu erleben.

Nicht eitel Freude bereitet es aber auch, wenn infolge der Gewässerverunreinigung der Sauerstoffgehalt des Wassers derart herabgesetzt ist, dass durch chemische Vorgänge, welche hier nicht näher erörtert werden sollen, Eisen- und Manganverbindungen entstehen, welche die Verwendung als *Brauchwasser* nicht mehr ohne weiteres erlaubt. Vorab für gewisse industrielle Zwecke, wie beispielsweise bei der Papierfabrikation, scheidet solches Wasser als unbrauchbar aus. Aber auch für Waschzwecke ist es nicht mehr geeignet; denn nicht nur die Hausfrau, sondern auch die Lingerie des Hotels wird nicht sehr erbaut sein, wenn sich in der Bett- und Tischwäsche oder gar in der ihr vom Gaste zur Besorgung anvertrauten Wäsche Rostflecken zeigen, welche nicht etwa von unsorgfältiger Behandlung, sondern einzig und allein von verdorbenem Brauchwasser herrühren.

Schliesslich ist aber auch das *Trinkwasser* und dadurch die Gesundheit des Menschen gefährdet. Schon lange liefern zur Versorgung der grossen Zentren die natürlichen Quellen nur ungenügende Quantitäten gesundes, keimfreies Wasser. Die Grundwasserströme mussten herangezogen werden, und heute sind wir so weit, dass der Trinkwasserbedarf grosser Städte zur Hauptsache nur aus den Seen gedeckt werden kann. Dass dieses Wasser, bevor es ins Verteilungsnetz der Wasserversorgungen gelangt, zuerst filtriert und zumeist chloriert werden muss, um als einwandfrei gelten zu können, ist eine Selbstverständlichkeit. Ob aber diese Aufbereitung bei ständig zunehmender Verschmutzung der Entnahmestellen auf die Dauer möglich ist und ob nicht zum mindesten eine erhebliche Kostenverteuerung eintritt, welche das unentbehrliche Wasser buchstäblich zum „teuren Nass" werden lässt, diese Fragen dürfen bei der beunruhigenden Entwicklung in der Verschmutzung der Gewässer heute schon aufgeworfen werden. Dank einer fortlaufenden Kontrolle des Wassers auf gesundheitsschädliche Bakterien und scharfe gesundheitspolizeiliche Anforderungen, sind grössere Epidemien, die auf das Trinkwasser zurückzuführen wären, selten geworden. Und doch ist es noch nicht allzulange her, dass durch Unachtsamkeit sogar in einem schweizerischen Fremdenort Unheil angerichtet worden ist. Ursache genug, den Dingen auf den Grund zu gehen und alles zu tun, um dem Konsum einwandfreies Wasser abzugeben! Dazu ist aber die Aufbereitung mit teuren Kosten freilich nicht das Allheilmittel.

Vielmehr gilt es die *Ursachen* zu bekämpfen. Allzulange schon werden *Unrat und Abfälle* an manchen Orten kurzweg ins nächste Gewässer geworfen oder in deren Nähe abgelagert, und mit zunehmender Reinlichkeit des Menschen werden — so paradox es auf den ersten Blick auch scheinen mag — viele Gewässer immer mehr verschmutzt, und zwar deshalb, weil stets grössere Mengen von Abwasser aus Badezimmern, Toiletten usw. mit samt den darin enthaltenen Zusätzen durch Kanalisationen eingeleitet werden. Bei den in Frage stehenden grossen Mengen von Schmutzstoffen *wirkt der natürliche Selbstreinigungsprozess des Wassers ungenügend*, die im Wasser enthaltenen Mikroorganismen werden mit dem Schmutz nicht mehr fertig, das Wasser bleibt verschmutzt und damit für bestimmte Zwecke nicht verwendbar. Die gedankenlosen Ablagerungen aber können unreine Stoffe auch ins Grundwasser durchsickern lassen und dieses verunreinigen und ungeniessbar machen, oder beim Genuss die menschliche Gesundheit gefährden.

Angesichts solcher Gefahren, welche zudem das Wasser mehr und mehr zum *Mangelstoff* werden lassen, wenn es nicht mehr in den Dienst des Menschen als Trink- und Gebrauchswasser gestellt werden kann, ist es wohl schon aus Gründen der Selbsterhaltung *höchste Pflicht jedes Einzelnen*, in erster Linie *dafür zu sorgen, dass die Verschmutzung der Gewässer aufhört.* Freilich werden nach wie vor die Abwasser irgendwohin geleitet werden müssen, und auch Unrat, Rückstände und Abfallstoffe müssen fortgeschafft werden. Diese Beseitigung kann aber geschehen, ohne dass dadurch Seen und Flüsse verschmutzt werden und unser Ferien- und Touristenland in Verruf bringen und ohne dass durch die unsichtbare Verunreinigung die Trink- und Brauchwasserversorgung in Frage gestellt wird, durch das Wasser materielle Schäden verursacht und, was weit schwerwiegender ist, hygienische und gesundheitliche Gefahren heraufbeschworen werden.

Vor allem muss damit aufgehört werden, Abfälle kurzweg in den nächsten Bach zu werfen oder im Bereiche von ober- oder unterirdischen Gewässern zu deponieren. Vielmehr ist eine *sorgfälitge Auswahl der Ablagerungsplätze* notwendig, und zwar so, dass eine Verunreinigung des Wassers ausgeschlossen bleibt und daneben auch vermieden wird, dass durch unästhetische Anblicke oder Ausdünstungen die Umgebung belästigt und das Landschaftsbild verunstaltet werden. Dabei genügt es aber auch nicht, Abfallstoffe zerkleinert in die Kanalisationen zu werfen und durch diese dem nächsten Gewässer zuzuleiten, wenn nicht — was allgemein gilt — die *Abwasser* vorher gehörig *geklärt* werden. Eine solche Reinigung in Kläranlagen ist die unerlässliche Voraussetzung für die Einführung von Kanalisationen in irgendwelche Gewässer. Voraussetzung aber, dass sie wirksam bleibt, ist eine umfassende Reinigung sämtlicher Abwässer, und da daher alle „Abwasser-Lieferanten" erfasst werden müssen, braucht es auch eine einheitliche Regelung, der niemand ausweichen kann, weshalb eine *eidgenössische Gewässerschutz-Gesetzgebung* in die Wege geleitet ist und der parlamentarischen Behandlung entgegengeht. Kein Polizeigesetz soll geschaffen werden, und vorab ist bereits Vorsorge getroffen, dass auch die kantonalen Hoheitsrechte respektiert werden. Wenn aber die Gefahren, welche unser Wasser und damit unsere Bevölkerung und auch grosse Teile der Wirtschaft, insbesondere auch die *Fremdenindustrie und das Gastwirtschaftsgewerbe* bedrohen, abgewendet werden wollen, dann ist neben der Einsicht in die Verhältnisse in erster Linie der allseitig gute Wille nötig, bestehende Mißstände zu beseitigen und diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche Wissenschaft und Technik bereits zur Rettung unserer Gewässer aufgezeigt haben.

L'hôtellerie est restée en dehors de la prospérité économique suisse

La période de haute conjoncture que traversent, depuis quelques années, la plupart de nos industries d'exportation, a contribué à plonger la population des villes et certains de nos compatriotes dans un état de douce euphorie. Il est indéniable que les industries chimiques, horlogères et métallurgiques battent tous les records de production et d'exportation; leur prospérité élève le standard de vie de tous ceux qui en bénéficient. Cela se manifeste par une augmentation de confort et par la construction d'appartements et de maisons ultramodernes. Il a suffi de trois ou quatre ans pour combler dans certaines régions le retard accumulé pendant la guerre en matière d'habitations. C'est dire que ci où là on dispose de plus de logements qu'en 1938 et qu'on en arrive à craindre une crise du bâtiment, industrie que l'on prend volontiers comme baromètre de notre économie. Peut-on donc se laisser vivre ou

une crise est-elle menaçante?

Pour répondre à cette question, l'on peut se référer aux conclusions du rapport que M. M. *Iklé*, directeur de l'administration fédérale des finances, a fait il y a quelque 3 mois au sein de l'Union suisse des arts et métiers.

Monsieur Iklé estime que la hausse consécutive à la guerre de Corée semble avoir atteint son point culminant et que les chiffres obtenus par la production durant les années 1951 et 1952 doivent être considérés comme exceptionnels.

Cela ne signifie pas que nous allions au devant d'une catastrophe semblable à celle de 1929. En général, l'avenir immédiat doit être envisagé avec confiance et les débuts de crise qui se manifestent dans certaines industries – l'industrie textile par exemple – doivent pouvoir être enrayés.

Une crise des industries d'exportation ne risque guère d'éclater tant que la course aux armements se poursuivra dans le monde entier et que la Confédération octroyera des crédits à l'Union européenne des paiements. S'il n'y a pas de crise proprement dite en vue, il y a aura des baisses inévitables étant donné l'aggravation de la concurrence étrangère, les difficultés économiques des pays qui achètent nos produits, ainsi que la tendance à la baisse des prix mondiaux.

C'est dans l'industrie du bâtiment que l'évolution risque d'être le plus rapide.

Les finances fédérales

Les finances fédérales sont aussi un thermomètre qui indique assez exactement la température de notre économie. Le tableau des recettes fiscales de la Confédération pour le 1er semestre de 1952 nous donne à son tour une impression de prospérité et de record. L'impôt de *défense nationale* a produit pendant les premiers 6 mois de l'année 251 millions. Pour la période correspondante de l'année dernière, ce chiffre n'avait été que de 169 millions par suite de retards administratifs dans l'encaissement de cet impôt. Dans la campagne qui a précédé la votation du 6 juillet, ceux qui militaient en faveur du projet fédéral avaient insisté sur la modicité de ce chiffre pour faire croire que les finances de la mère patrie étaient fortement menacées et pour justifier les nouveaux impôts. C'était une fois de plus peindre le diable sur la muraille! Les contribuables doivent être maintenant rassurés par ce surplus de 82 millions qui tombe dans la caisse fédérale. De même, *l'impôt sur le chiffre d'affaires* a produit 225 millions contre 207 pour la même période de l'année précédente, soit un supplément de 18 millions. Par contre, il y a une légère diminution dans le rendement des douanes (– 20 millions) et de l'impôt sur les bénéfices de guerre (– 7 millions).

Il est aussi intéressant de noter que les impôts encaissés par la Confédération pendant ces 6 mois ont atteint le montant de 918 millions de francs contre quelque 845 millions en 1950 et 1951. On doit vraiment déplorer la constance avec laquelle l'administration fiscale a établi des budgets pessimistes et déficitaires, budgets qui, depuis la fin des hostilités, se sont transformés en des comptes bouclant par des excédents de recettes impressionnants. S'il est humain de se tromper, il ne l'est pas – ou en tout cas pas à ce degré – de le faire avec une pareille régularité. Le résultat de la votation du 6 juillet est probablement dû à la méfiance que la population éprouvait à l'égard des pronostics financiers de l'administration fiscale. Ce qu'il y a de grave dans cette situation, comme le fait justement remarquer le chroniqueur financier de la «Tribune de Genève», qui est en cela d'accord avec le directeur de l'Administration fédérale des finances, c'est que ce niveau exceptionnel de recettes ne pourra être maintenu. Il sera dès lors difficile de le faire comprendre aux contribuables lorsque les années de «vaches grasses» seront finies.

Connaissons-nous l'inflation?

Nous avons ici-même parlé à plusieurs reprises des tendances inflationnistes que l'on enregistrait dans notre pays. Elles étaient reconnaissables à la hausse de l'indice du coût de la vie, à l'abondance de l'argent liquide sur le marché et à la raréfaction de la main-d'œuvre, qui provoquait une hausse des prix et des salaires. Il en résultait, comme pendant les périodes de guerre, pendant lesquelles l'Etat dépense plus qu'il n'encaisse, une *dépréciation de la monnaie* qui varie en proportion de la méfiance que l'on a dans l'argent du pays en question.

Mais la couverture or du franc suisse a beaucoup contribué à créer à l'égard de notre pays une confiance qui a assuré la stabilité de notre monnaie.

Notre économie connut en général une situation assez favorable pour résister, sans que l'on recourt à des moyens artificiels, à la vague de dévaluations qui déferla sur une trentaine d'Etats. Un autre élément décisif a été la politique de porte ouverte que nous avons toujours appliquée. C'est ce qui a permis d'éviter des augmentations de prix, exception faite des produits qui font l'objet de mesures de protection spéciales. La hausse des prix en Suisse a reflété d'une manière atténuée celle qui a eu lieu dans presque tous les pays et qui a été provoquée par les achats massifs des Etats-Unis.

Nous nous trouvons donc dans un pays à monnaie saine qui offre une grande stabilité économique et politique, qui a la réputation de fournir un travail de qualité. Nous avons ainsi des avantages marqués sur des pays qui n'ont pas encore retrouvé leur équilibre économique à cause des pertes que la guerre leur a fait subir.

Le renchérissement à l'étranger des marchandises et des services – renchérissement qui a été très rapide – a rétabli des conditions de concurrence qui nous sont favorables. Etant donné les raisons évoquées ci-dessus, il ne semble pas que nous ayons à craindre une crise à bref délai, d'autant plus que les tendances inflationnistes paraissent, sinon enrayées du moins atténuées.

Quelle est l'influence de cette situation sur l'hôtellerie et le tourisme?

L'hôtellerie n'a pas profité de la haute conjoncture puisque, pendant la guerre, le trafic international a été quasi interrompu. Les années 1946 et 1947 ont permis d'enregistrer une nette reprise, mais elle a été bien éphémère. En effet, alors que la clientèle étrangère ne nous revenait que lentement, au fur et à mesure du redressement économique des pays d'Europe, les Suisses qui avaient été contraints de rester confinés dans leur pays se précipitèrent à l'étranger où les attiraient des paysages nouveaux et des conditions de change favorables.

Au lieu d'une courbe continuellement ascendante depuis le début de la guerre, comme celle de nos exportations visibles, l'hôtellerie – industrie d'exportation invisible – voit le mouvement de sa clientèle dessiné par une ligne brisée qui s'abaisse depuis 1947 et qui n'a commencé à remonter que l'année dernière.

Si l'adhésion de la Suisse à l'Union européenne des paiements et la libération des échanges qui en est résultée ont été en principe profitables au tourisme, l'évolution a été entravée et parfois contrecarrée par des restrictions monétaires et des formalités tracassières.

La stabilité du franc suisse a été, après les dévaluations, pendant plusieurs mois un lourd handicap pour nos hôteliers qui ont vu la clientèle se détourner d'un pays qui eut tôt fait d'acquérir la réputation d'îlot de vie chère. Cette crise n'a pas toujours pu être surmontée; si elle l'a été, c'est au prix des *sacrifices* consentis par les hôteliers, soit dans leur politique de prix, soit dans les actions mises sur pied par l'hôtellerie organisée, qui ont fait de la Suisse un pays de tourisme bon marché. En attendant, de nombreux hôtels ont travaillé au ralenti pendant plusieurs saisons et ont été *dans l'impossibilité d'accumuler les réserves* que nos autorités voudraient voir constituées par l'économie privée.

C'est un fait dont il faut se souvenir lorsqu'on aborde le *problème des rénovations d'hôtels*, problème qui est en discussion depuis des années et qui n'a pas encore été résolu. Il faut que le grand public sache que si l'on a parlé de vastes subventions en faveur de la rénovation d'hôtels, ces subventions sont restées de pures abstractions. Seuls quelques rares et modestes crédits ont été consentis par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, mais l'action de rénovation d'hôtels qui nous est promise n'a pas encore été exécutée.

Si un programme de création d'occasions de travail doit devenir un jour une réalité, il faut que l'hôtellerie soit une des première bénéficiaire des travaux décrétés.

Le rapport de la Conférence de Lucerne prévoit, sous chiffre 37, que:

«Vu les difficultés que soulève le financement des projets de rénovation et compte tenu des efforts faits à l'étranger, une partie des dépenses devrait être couverte par des contributions fédérales à fonds perdu, là du moins ou des crédits seuls ne permettraient pas de se tirer d'affaire – par exemple, dans les régions de montagne et dans les centres de tourisme proprement dits.»

Il est heureux que, dans son ensemble, la situation économique de la Suisse soit favorable, mais lorsqu'on évoque la prospérité de notre pays, il ne faut pas oublier que toutes les industries n'ont pas été favorisées au même degré. L'hôtellerie occupe une situation particulière dont on doit tenir compte lorsqu'on cherche une solution aux problèmes qui se posent à elle.

Publication du rapport de la Conférence de Lucerne

On nous informe que le Conseil fédéral a décidé de faire publier pour le milieu du mois de septembre le rapport de la Conférence de Lucerne sur «L'industrie hôtelière suisse, sa situation actuelle et les mesures nécessaires pour la soutenir et la stimuler».

Le prix de cette brochure n'est pas encore définitivement fixé, mais sera d'environ 4 fr.

Afin de pouvoir commander le nombre d'exemplaires nécessaires, nous prions tous les membres qui voudraient s'assurer cette publication de s'inscrire au Bureau central à Bâle qui le leur fera parvenir dès qu'elle sera sortie de presse. Pour pouvoir être prises en considération les inscriptions doivent nous parvenir, sur la formule ci-dessous

d'ici au 25 août.

Nous sommes persuadés que la plupart de nos membres tiendront à posséder ce rapport qui exercera une influence déterminante sur l'avenir de notre économie hôtelière.

Le soussigné .....

Hôtel ..... Localité .....

commande ..... exemplaires du rapport de la Conférence de Lucerne.

Signature: .....

La saison d'hiver 1951/52 en chiffres

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Favorisé par une neige et un temps excellents, le mouvement hôtelier au cours de l'hiver passé (décembre à février) a été bien plus satisfaisant que durant la période correspondante de l'**an** dernier. Le nombre des nuitées inscrits dans les *hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure* s'est élevé de 340000 ou d'un dixième pour se fixer à 3,83 millions et le taux d'occupation des lits est monté de 34,3 à 36,5%. Malgré ce redressement, les chiffres enregistrés dans les premiers hivers de l'après-guerre n'ont pas été atteints cette fois-ci, car l'apport du pays s'est fortement réduit entre-temps, en tombant de 2,7 à 2,25 millions de nuitées. Cet apport, contrairement à celui de l'étranger, est toutefois bien plus considérable qu'avant la guerre.

Le mouvement hôtelier durant les hivers de 1950/51 et 1951/52

Années	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
	Hôtels, Pensions					
1950/51	398216	216580	614796	1580988	1068706	2649694
1951/52	409009	263165	672174	1713113	1261019	2974132
	Sanatoriums, Etablissements de cure					
1950/51	6064	2414	8478	556800	288500	845300
1951/52	6304	2567	8871	539808	320106	859914
	Total					
1950/51	404280	218994	623274	2137788	1357206	3494994
1951/52	415313	265732	681045	2252921	1581125	3834046

Sur les 3,83 millions de nuitées de la période en revue, 3 millions sont allés aux *hôtels et pensions* proprement dits, qui ont ainsi bénéficié d'une augmentation de 12% au regard de l'hiver 1950/51 (voir tableau 1). Les trois cinquièmes de ce surplus proviennent des hôtes de l'étranger et les deux cinquièmes de ceux du pays. L'affluence indigène s'est accrue de 8% et l'affluence extérieure de 18%. Cette dernière a donc dépassé quelque peu le maximum atteint dans l'hiver 1946/47, tout en restant inférieure d'un quart ou de 400000 nuitées au moins à ce qu'elle fut dans les trois derniers hivers de l'avant-guerre.

Le gain de 132000 nuitées indigènes est dû en partie à une augmentation du nombre des hôtes permanents, vivant en hôtel tout en exerçant une profession, mais plus encore à une plus large pratique des sports d'hiver. Diverses circonstances expliquent cette activité touristique: aucune catastrophe due aux avalanches n'est venue déranger les projets de vacances, comme ce fut le cas dans la saison 1950/51, les jours de congé lors des fêtes de fin d'année ont été plus nombreux qu'il y a un an, la neige et le temps ont été favorables, ainsi qu'on l'a relevé plus haut, et ce mois de février a compté un jour de plus.

Nuitées, dans les hôtels et pensions, d'après le pays de domicile des hôtes. Hivers de 1951/52

Pays de domicile des hôtes	Hiver 1950/51	Hiver 1951/52	Variations de 1950/51 à 1951/52 absolues	Variations de 1950/51 à 1951/52 en %
Allemagne	113600	167766	+ 54166	+ 47,7
Autriche	24803	26401	+ 1598	+ 6,4
Belgique, Luxembourg	104770	123695	+ 18925	+ 18,1
France	180788	234794	+ 54006	+ 29,9
Grande-Bretagne, Irlande	269490	283838	+ 14348	+ 5,3
Italie	84369	101587	+ 17218	+ 20,4
Pays-Bas	70984	71997	+ 1012	+ 1,4
Scandinavie	20650	19692	– 958	– 4,6
Autres pays d'Europe	44496	46028	+ 1532	+ 3,4
Europe, total	913950	1075798	+ 161848	+ 17,7
U.S.A.	77676	100613	+ 22937	+ 29,5
Autres pays d'Amérique	30994	34881	+ 3887	+ 12,5
Amérique, total	108670	135494	+ 26824	+ 24,7
Autres pays étrangers	46086	49727	+ 3641	+ 7,9
Etranger, en tout	1068706	1261019	+ 192313	+ 18,0
Suisse, Liechtenstein	1580988	1713113	+ 132125	+ 8,4
Total général	2649694	2974132	+ 324438	+ 12,2

Au second rang, quant à l'effectif, on trouve le groupe *français*, dont l'apport s'est accru de 30% dans l'ensemble du pays et sensiblement plus dans les régions de sports d'hiver, de 50% en Valais, par exemple, et de 60% dans les Alpes vaudoises et l'Oberland bernois. Ce développement prometteur ne s'est malheureusement pas poursuivi. Les restrictions ordonnées le 8 février par le gouvernement français, en ce qui concerne l'octroi de moyens de paiement pour des séjours d'agrément à l'étranger, ont empêché tout progrès du tourisme franco-suisse en mars et en avril et ont même provoqué son recul en mai. Il est intéressant de relever que les Français, au cours de l'hiver dernier, se sont rendus nombreux dans les *Grisons* et dans l'*Oberland* bernois. Leurs stations préférées ont été *Arosa, Villars-Chesières, Davos, Saint-Moritz et Gstaad.*

La troisième place est occupée par les *Allemands*, qui ont inscrit 170000 nuitées, la moitié plus qu'il y a une année, sans d'ailleurs se rapprocher beaucoup de leur chiffre record de la saison 1934/35, alors qu'ils avaient fourni 460000 nuitées. Comme avant la guerre, ils ont fréquenté surtout les Grisons, qui ont bénéficié de 50% de leurs nuitées. Dans les autres régions de sports d'hiver, les Allemands ont été assez peu nombreux, contrairement aux Anglais, aux Français et aux Belges. Ils se sont concentrés avant tout

D'après le tableau 2, l'augmentation est le fait avant tout des Allemands, des Français, des Américains du Nord, des Belgo-Luxembourgeois, des Italiens et des Anglais. Les Scandinaves et les Hollandais n'ont pas ou n'ont que très peu contribué à cet essor.

Parmi les étrangers, les plus nombreux ont été les *Anglais*, qui ont fourni 284000 nuitées, 5% de plus qu'il y a un an. Le progrès eût plus marqué sans doute si les attributions de devises britanniques destinées à des séjours d'agrément à l'étranger n'avaient pas été réduites de moitié au 30 janvier 1952, ce qui a notablement entravé le développement du tourisme anglo-suisse dès le mois de février. La récente diminution de la cote britannique — de 50 à 25 livres sterling par tête — sera surtout ressentie dans l'hôtellerie saisonnière où la clientèle anglaise est le plus largement représentée.

Dans la période en revue, l'apport britannique a également profité à un grand nombre de stations de sports d'hiver. Parmi les lieux préférés de nos hôtes d'outre-Manche, citons *Wengen*, où s'inscrit à peu près un dixième du total des nuitées anglaises, ainsi que *Saint-Moritz, Arosa, Davos, Grindelwald, Adelboden, Mürren et Zermatt.*

Au second rang, quant à l'effectif, on trouve le groupe *français*, dont l'apport s'est accru de 30% dans l'ensemble du pays et sensiblement plus dans les régions de sports d'hiver, de 50% en Valais, par exemple, et de 60% dans les Alpes vaudoises et l'Oberland bernois. Ce développement prometteur ne s'est malheureusement pas poursuivi. Les restrictions ordonnées le 8 février par le gouvernement français, en ce qui concerne l'octroi de moyens de paiement pour des séjours d'agrément à l'étranger, ont empêché tout progrès du tourisme franco-suisse en mars et en avril et ont même provoqué son recul en mai. Il est intéressant de relever que les Français, au cours de l'hiver dernier, se sont rendus nombreux dans les *Grisons* et dans l'*Oberland* bernois. Leurs stations préférées ont été *Arosa, Villars-Chesières, Davos, Saint-Moritz et Gstaad.*

La troisième place est occupée par les *Allemands*, qui ont inscrit 170000 nuitées, la moitié plus qu'il y a une année, sans d'ailleurs se rapprocher beaucoup de leur chiffre record de la saison 1934/35, alors qu'ils avaient fourni 460000 nuitées. Comme avant la guerre, ils ont fréquenté surtout les Grisons, qui ont bénéficié de 50% de leurs nuitées. Dans les autres régions de sports d'hiver, les Allemands ont été assez peu nombreux, contrairement aux Anglais, aux Français et aux Belges. Ils se sont concentrés avant tout

Kleine Engadiner Fahrt 1952

Es ist fast zur Tradition geworden, dass der Vorstand einer rührigen Sektion des SHV. jedes Jahr eine gemeinsame Reise unternimmt. An dieser Stelle haben Sie vor ca. einem Jahre einen interessanten Bericht über eine Deutschlandreise gelesen. Diesmal kam die grosse Hitze in der ersten Julihälfte zu Hilfe, und es wurde beschlossen, gemeinsam die kühlende Frische des Engadins aufzusuchen. Man unterhielt sich köstlich über frühere Engadiner Reisen mit Postkutschen und Pferdewagen, und so war die nötige Begeisterung und Reisevorfreude schnell geschaffen. Es wurde angeordnet, anfangs Juli, an einem Montag, frühmorgens in zwei Autos zu starten.

1. Reisetag

Der Tag kam, und in raschem Tempo erreichten wir die Stadt Zürich, alsdann ging's dem schönen Zürichsee entlang. Wir hatten wohl den heissesten Tag ausgewählt und etwas Kühle war erst auf der Höhe des Kerenzerberges bei Obstalden zu spüren. Dafür genossen wir einen selten klaren Tag, und die Churfirsten und der Walensee zeigten sich im herrlichsten Sommerglanz. Bad Ragaz war unser erstes Ziel. Kurz nach 10 Uhr erlabten wir unsere durstigen Kehlen auf der Terrasse des hübsch renovierten *Hotels Lattmann*, erfreuten uns des schmucken Dorfes, und gerne vernahmen wir die schmeichelnden Weisen des Kurorchesters, welches, einer alten Tradition gemäss, den Kurgästen in der Dorfbadhalle ein Morgenkonzert darbot. Bei der Durchfahrt durch die schönen Anlagen der Kuranstalten wurde bedauert, dass der Quellenhof, früher eines der bekanntesten und besten Badehotels mit internationalem Ruf, seine Pforten noch nicht wieder geöffnet hat.

Die Bündner Herrschaft zeigte sich zu unserer Linken mit dem majestätischen Falknis in voller Pracht, und auf dem Wege nach Landquart erfreute das Auge ein kurzer Blick auf das ehemalige Kloster Pfäfers. Bei der Tardisbrücke begrüsste uns der junge Rhein, und alsbald nahm uns das Bündner Prätigau auf und führte uns durch die Klus über Schiers nach Klosters.

Beglückt warfen wir uns in die Fluten des lieblichen Bergstrandbades, welche uns nach ziemlich anstrengender Fahrt Kühle und Frische brachten.

Die kühlende Bergluft, das Bad erweckten die Lebensgeister, besonders bei unserem Kollegen Kunstkenner, welcher wie schon so oft, unseren Ras Kassas (gemeint ist unser Reisekassier) aufs Korn nahm. Im *Vereina-Hotel* wurden wir gastlich empfangen, und Kollege *Emanuel Meisser* vom Schloss Binningen hatte in seiner Eigenschaft als Klosterer und Verwaltungsrat des Silvretta die Direktion über unser Kommen avisiert. Auf jeden Fall fehlte uns nichts, und bei gemütlicher Besichtigung des weitläufigen Unternehmens und einem ausgedehnten Afterlunch-Hock mit Dir. Moser gedachten wir des langjährigen Leiters des Silvretta und in fremden Verkehrskreisen wohlbekannten, im vergangenen Jahre verstorbenen Herrn Leo Meisser.

Gestärkt und in bester Laune verliessen wir Klosters in Richtung Davos. Grosse Arbeiten werden an dieser Strasse zur Zeit vorgenommen und dadurch verspäteten wir uns, so dass wir den vorgesehenen Besuch unserer Davoser Freunde nicht mehr ausführen konnten. Davos musste rechts liegengelassen und der Flüela in Angriff genommen werden. Der Anblick der herrlichen Berge liess uns die staubige Strasse fast vergessen, so dass wir bald das Flüela-Hospiz erreichten. Von da an wechselt die Gegend und das Unterengadin mit seinem offenen Tal und seinen gewaltigen Unterengadiner Dolomiten eröffnete einen vollständig andern Aspekt. Das Dorf Süs wurde erreicht und damit ein Stück ausgebauter Unterengadin-Strasse, die uns nach dem holperigen Flüela wie ein Teppich vorkam.

Wir verlangsamten unsere Fahrt, um die schönen, alten Engadiner Häuser in Lavin und besonders in Ardez zu bewundern. Plötzlich zeigte sich auch das einzigartige Schloss Tarasp in seiner ganzen Grösse und Kühnheit; nochmals einige schwierige Kurven, grosse Strassenumbauten und viel Staub und dann plötzlich die gepflegten Anlagen des *Kurhauses Tarasp* — welch ein Kontrast! Über die kleine Holzbrücke führte uns der Weg auf die Anhöhe von Vulpera mit seiner üppigen Vegetation und seinen unvergleichlichen Park- und Gartenanlagen.

Im *Waldhaus* wurden wir aufs liebenswürdigste empfangen und bestens untergebracht. Schon wieder lockte das Strandbad Vulpera, und nachdem wir uns von all dem vielen Staub gesäubert und erfrischt hatten, empfing uns Generaldirektor *Ad. Pinösch* mit seiner Gattin zum Apéritif auf der Waldhausterrasse. Ein gemütlicher Abend, im Kreise von Kollegen vom Kurhaus Tarasp und Schuls, denen sich Herr Gustav Pinösch anschloss, gab Anlass zu kurzem Gedankenaustausch, wobei konstatiert wurde, dass auch Häuser ihre Eigenart, ja eine Seele haben. Die Menschen, die darin gelebt und gewirkt, lassen bestimmt von ihrem Wesen etwas zurück. Dieses Waldhaus Vulpera ist keine kalte Pracht, man fühlt sich nicht fremd vom Moment, wo man eintritt und besonders, wenn man in ihm wohnt. Und diese Kultiviertheit und das eigentümliche Fluidum wurde diesem Vulpera vom Engadiner Duri Pinösch gegeben, der mit hervorragendem Kopf und grossem Mut die prächtigen Matten und Halden eingeteilt, ein Waldhaus Vulpera erstellt, die nahe Clemgia gezähmt und ihre überschäu-

BELL'S
Old Scotch Whisky
hält jedem Vergleich stand

dans les centres grisons de *Davos, Saint-Moritz, Arosa et Pontresina*, ainsi qu'à *Zurich*.

Les *Belgo-Luxembourgeois* viennent au quatrième rang, avec un chiffre approximatif de 125000 nuitées (+18%), qui n'avait été dépassé qu'en 1947/48. C'est dans les Grisons que les Belges, comme les Français, ont été le plus nombreux, mais ils étaient répartis dans toutes les régions de sports d'hiver, où nombre de stations ont bénéficié de leur présence, notamment celles d'*Arosa, de Villars-Chesières, Pontresina, Saint-Moritz, Montana-Vermala, Crans, Davos et Château-d'Oex*.

Dans la période en revue, on a enregistré 100000 nuitées (+20%) d'hôtes *italiens*, donc plus qu'en aucun hiver depuis qu'existe la statistique suisse du tourisme. Toutefois, la moitié seulement de cet apport a profité aux stations de sports d'hiver, parmi lesquelles Saint-Moritz a été, et de loin, la plus recherchée par nos voisins du Sud.

Les *Etats-Unis* ont contribué à notre mouvement hôtelier par un apport de 100000 nuitées également; le gain de cette saison (30%) a ainsi dépassé la baisse de l'hiver précédent. Ces hôtes ont toutefois moins fréquenté les régions de sports d'hiver, où l'on ne compte qu'un tiers de leurs nuitées, que les grandes villes, et avant tout Zurich et Genève où l'on note largement les deux cinquièmes des nuitées nord-américaines.

La clientèle *hollandaise*, encore bien loin de ses effectifs d'avant-guerre, a été à peine plus nombreuse que pendant l'hiver 1950/51. Le chiffre des nuitées hollandaises est monté en Autriche de 50% pour atteindre 55000, tandis qu'il ne s'est élevé chez nous que de 1½% pour se fixer à 72000. Les trois cinquièmes de cet apport sont allés aux régions de sports d'hiver, et particulièrement au canton des *Grisons*.

Qu'il s'agisse de *régions, stations et villes*. Presque partout, les chiffres sont plus favorables que ceux de l'hiver 1950/51. Les progrès les plus marqués sont ceux du Jura, qui doit l'augmentation de 23% sur le nombre de ses nuitées avant tout aux hôtes permanents exerçant une profession, et du *Valais*, où le total des nuitées s'est accru d'un cinquième. Les *Grisons* et l'*Oberland bernois* viennent ensuite, avec des gains d'un sixième, puis les *Alpes vaudoises*, la *Suisse orientale* et centrale, avec des gains d'un huitième.

Les *Grisons*, qui constituent la plus importante région de sports d'hiver, ont enregistré 703000 nuitées, c'est-à-dire 100000 ou 16% de plus qu'il y a un an.

Dans l'*Oberland bernois*, le nombre des nuitées s'est élevé de 41000 ou de 16% pour atteindre 300000. La clientèle du pays s'est accrue là d'un huitième et celle de l'étranger d'un cinquième. Dans les Grisons, le progrès le plus marqué est dû aux Allemands, tandis qu'ici l'on en est redevable aux Français, pourtant bien moins nombreux que les Anglais. Ces derniers, dont l'apport s'est réduit la moitié au regard de l'hiver 1938/39, ont toutefois fourni 50% des nuitées étrangères de cette contrée.

Dans le *Valais*, 170000 nuitées ont été enregistrées, ce qui correspond à un gain de 30000 nuitées ou de 21% par rapport à l'hiver 1950/51. L'apport indigène s'est élevé d'un cinquième, donc presque autant que l'apport étranger (+22%) dont on est redevable surtout à trois groupes de visiteurs: les Français, les Anglais et les Belgo-Luxembourgeois. Tandis que les Belges et surtout les Français sont venus en plus grand nombre, les hôtes britanniques ont réduit leur apport et ont ainsi reculé au second rang.

Le Valais est la seule région de sports d'hiver où les résultats d'avant-guerre aient été dépassés. L'affluence étrangère n'a pas atteint, il est vrai, son ampleur des hivers de 1936/37 et 1937/38, mais l'affluence indigène, par contre, a doublé. Un pareil développement du trafic interne au regard de l'avant-guerre ne se trouve qu'en Valais, où certaines stations de sports d'hiver n'ont été «découvertes» par les Suisses qu'au cours des quinze dernières années. C'est ainsi que Zermatt et Verbier avaient noté chacun à peine 2500 nuitées d'hôtes du pays au cours des hivers de 1936/37 et 1937/38, alors qu'il y en eut 14000 et 9400 de décembre 1951 à février 1952.

Dans les hôtels et pensions des *Alpes vaudoises*, le nombre des nuitées s'est accru de 10300 ou d'un huitième, donc un peu moins que dans les régions considérées plus haut. L'augmentation a bien été d'un cinquième pour les hôtes du dehors, mais ceux du pays ont par contre été moins nombreux qu'il y a un an. Le développement du trafic étranger est dû principalement aux Français, dont l'apport s'est élevé de 60%. Nos voisins ont repris ainsi, parmi les étrangers, la situation dominante qu'ils occupaient dans cette contrée, avant la guerre; contrairement aux Belges, ils ne sont toutefois, et de loin, pas si nombreux qu'alors. Les Anglais ont fourni un peu moins de nuitées que pendant l'hiver 1950/51, et leur apport, au regard de 1937/38, s'est réduit plus fortement que dans les autres régions.

Contrairement aux régions de sports d'hiver, les *grandes villes* ont bénéficié d'une activité hôtelière bien plus intense qu'avant la guerre, qui tient aux changements de structure que l'ensemble du trafic a subi depuis la fin des hostilités. En comparant la période en revue avec l'hiver 1950/51, on constate que les résultats de l'année dernière ont été à peine atteints à *Berne* et à *Bâle* et qu'ils ont été dépassés à *Zurich, Genève* et *Lausanne*, grâce, surtout, à l'affluence étrangère croissante. Le progrès le plus fort — un huitième de nuitées de plus que dans l'hiver 1950/51 — est noté à Zurich, la ville préférée des hôtes allemands; le nombre des lits offerts s'étant accru de 350 en un an, le taux d'occupation ne s'est élevé ici que de deux points, mais il reste néanmoins, à 64%, largement supérieur aux taux de Berne et de Genève, où la moitié, et de Bâle et de Lausanne, où les deux cinquièmes des lits ont été occupés.

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Der Grosshandelsindex der die wichtigsten unverarbeiteten Nahrungsmittel, Roh- und Hilfsstoffe berücksichtigt, beläuft sich Ende Juni 1952 auf 219,9; er verbleibt damit annähernd auf dem Vormonatsstand. — Die Indexziffer für die Gruppe Nahrungsmittel erfuhr eine Erhöhung um 0,3%; diese wurde hauptsächlich durch saisonmässige Preisaufschläge auf Kälbern sowie bei Eiern in- und ausländischer Herkunft verursacht. Etwas gestiegen im Preis sind ferner grosses Schlachtvieh, Kristallzucker, Reis, Ölfrüchte und Linsen. Niedriger notiert haben fette Schweine, Kochbutter, Kakaobohnen und weisse Bohnen.

Der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung, der die Bewegung der Kleinhandelspreise wiedergibt, beläuft sich Ende Juni auf 171,3. Im Vergleich zum Vormonat ist eine weitere Erhöhung um 0,3% eingetreten.

Im ersten Halbjahr 1952 zeigt die schweizerische Wirtschaft in ihrem Gesamtbild eine Abschwächung der durch den Koreakrieg neu in Schwung gekommenen Hochkonjunktur. Man glaubt aber nicht, dass es sich dabei um ein Anzeichen einer krisenhaften Erschütterung, als vielmehr der Anbahnung einer Normalisierung auf gehobener Ebene handle. Einzig im Textilsektor ist der Rückgang über das Mass einer gewöhnlichen Entspannung hinausgegangen und wies Merkmale eines beginnenden Konjunkturrückganges auf.

Der Fremdenverkehr war auch im Mai (für den Juni liegen die Zahlen noch nicht vor) lebhafter als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 52,500 an, um 1,14 Millionen zu erreichen. Auch die Sommer-Hochsaison dürfte diese Aufwärtsentwicklung fortgesetzt haben.

Kurz vor Erscheinen unseres letzten Berichtes wurde bekannt, dass das schweizerisch-französische Handelsabkommen durch einen „Modus vivendi" vorläufig um weitere drei Monate verlängert worden ist. Im Hinblick auf diese Vereinbarung werden nun die Bewilligungen für die Einfuhr französischer Waren in die Schweiz wieder wie vor dem 1. Juli erteilt. Die Kontingente haben für die das Gastgewerbe interessierenden Waren keine Veränderungen erfahren.

In der Zeit vom 21. bis 30. Juli fanden in Bern Verhandlungen mit einer britischen Delegation über die künftige Regelung des Waren- und Zahlungsverkehrs statt. Es wurde beschlossen, die am 30. Juni abgelaufenen Vereinbarungen bis Ende 1952 zu verlängern. Auch mit Bezug auf die Kopfquoten für die englischen Feriengäste ist dem Vernehmen nach keine Änderung eingetreten.

Am Seefrachtenmarkt

zeichnet sich eine ausgesprochene Schwäche ab. In vielen Fällen sind bereits beträchtliche Rückgänge der Raten eingetreten. Die mangelnde Nachfrage nach Frachtraum ist auf die Zurückhaltung der Käufer an den Rohstoffmärkten, das sich verringernde europäische Interesse an amerikanischen Kohlen und die Drosselung des englischen Getreide- und Zucker-Importes zurückzuführen. Offensichtlich wird der amerikanische Schiffsraum durch den Koreakrieg zur Zeit auch nicht mehr im früheren Ausmasse in Anspruch genommen, und endlich haben umfangreiche Neubauten des letzten Jahres das Angebot nun doch in genügendem Umfange vermehrt.

Das Weingeschäft

ist der anhaltenden Hochsommerhitze entsprechend still. Bier und alkoholfreie Kunstgetränke beherrschen den Markt und den Wirtstisch. Der Absatz der aus der Blockierung zur Verfügung gestellten „Schweizer Weissweine" scheint nicht wunschgemäss zu gehen. Es sollen erst 100000 hl auf freiwilliger Basis übernommen worden sein, wogegen das Volkswirtschaftsdepartement mit 150000 hl gerechnet hat. Ein zweiter Aufruf an die Importeure und den Weinhandel lässt durchblicken, dass eventuell Gewalt angewendet würde, wenn sich das als nötig erweisen sollte. Das geht nun natürlich dem Handel gegenüber auf dem Prinzip des Leistungs-Systems schon. Ob aber der Weinhandel dann die Konsumenten zum „Schweizer-Weisswein-Trinken" zwingen kann, das ist eine ganz andere Frage.

Erbsen- und Bohnen-Konserven

Die Trockenheit der letzten Wochen hat den Ertrag der Erbsen- und Bohnenkulturen stärker vermindert als noch vor kurzem angenommen worden ist. Einzelnen Fabriken wird es nicht möglich sein, ihr Fabrikationsprogramm in vollem Umfange zu erfüllen. Dennoch sind die letztjährigen Preise für Erbsen vorläufig unverändert weiter notiert worden. *HOWEG-Erbsen sind dieses Jahr erstmals mit einer hochmodernen Qualitäts-Sortiermaschnie sortiert worden.* Alle harten und mehligen Körner sind so entfernt worden, was den Inhalt der Dosen auf eine bisher nicht erreichte Qualitätsstufe hebt. Wir freuen uns, als erste unsere Mitglieder dieser erfreulichen Qualitätsverbesserung teilhaftig werden zu lassen.

Neue Bohnen

in 1- und 2-kg-Dosen sind ab Mitte August wieder lieferbar, nachdem wir in den mittleren Qualitäten während einiger Wochen vollständig ausverkauft waren.

Reis

Die Reisernte ist in Italien in vollem Gange. Die Kulturen präsentieren sich schön, und man erwartet mengenmässig und qualitativ befriedigende Ergebnisse. Die „Ente Risi" ist mit ihren Preiserhöhungen um 500 Lire per 100 kg der staatlichen Preiskontrolle gegenüber siegreich geblieben. Wir werden deshalb bei Eröffnung des Marktes für die neue Ernte mit höheren Notierungen zu rechnen haben, was sich übrigens bereits schon auf die noch vorhandenen, kleinen Bestände an letztjähriger Ware auszuwirken beginnt.

Speiseöl

Aus Südspanien wird uns gemeldet, dass die diesjährige Olivenernte im Gegensatz zu den bisher gehegten Erwartungen mengenmässig äusserst knapp ausfallen wird. Auch die Qualität werde zu wünschen übrig lassen. Auch die übrigen Produktionsländer des Mittelmeerbeckens (Italien, Griechenland, Tunesien) erwarten weit unterdurchschnittliche Erträge. Dennoch haben die Preise noch nicht angezogen.

Das mag zum Teil den Grund darin haben, dass *Arachidöl* am Weltmarkt weiterhin rückläufig ist. Unsere Empfehlung, vorläufig von der Hand in den Mund zu leben, gilt weiterhin.

Frischgemüse

Die Schweizerische Gemüseunion meldet, dass die anhaltende Trockenheit sich je länger desto ungünstiger auf die inländische Gemüseproduktion auswirke. Ganz besonders sollen die *Bohnen-, Blumenkohl-* und *Kopfsalatkulturen* leiden. Bei den Bohnen fallen die Blüten ab, und dadurch wird die Ernte gewaltig dezimiert. Da die Importmöglichkeiten ausserdem gering seien, müsse bei den Bohnen mit einer gewissen Mangellage gerechnet werden. (Vor Monatsfrist hat man den Import von frischen Bohnen behördlich unterbunden. *Red.*)

Blumenkohl entwickelt sich schlecht und wird vielfach vorzeitig gelb. Aus diesem Grunde ist wenig Ware 1. Qualität am Markt. Der lebhaften Nachfrage kann die zweite Qualität insbesondere in der Hotellerie und im gepflegteren Restaurationsbetrieb nicht genügen.

Kaffee

Aus Brasilien meldet man absolute Ruhe am Kaffee-Markt, was der Grund dafür sei, dass die Preise nicht erheblich höher liegen als dies der Fall ist. Die Lokovorräte in Brasilien seien praktisch Null, und die neue Kaffee-Ernte werde sehr knapp ausfallen. Dazu kommt noch die von Brasilien erhöhte Exportabgabe. Und endlich schätzt man die Vorräte in den USA. als auf einem seit langem nicht gesehenen Tiefstand. Es könnten also bei Eröffnung der neuen Campagne allerhand Überraschungen eintreten.

Veröffentlichung des Luzerner Berichtes

Wie wir erfahren, hat der Bundesrat beschlossen, Mitte September den Bericht der Luzerner Konferenz über „Die Schweizerische Hotellerie, ihre gegenwärtige Lage und die zu ihrer Stützung und Förderung notwendigen Massnahmen" zu veröffentlichen.

Der definitive Preis dieser Broschüre ist noch nicht festgesetzt, dürfte aber ca. Fr. 4.– betragen.

Damit wir uns rechtzeitig die nötige Anzahl Exemplare sichern können, bitten wir alle Mitglieder, die diese Publikation zu erhalten wünschen, Ihre Bestellung

bis spätestens 25. August

dem Zentralbureau in Basel mittels nachfolgendem Bestellschein aufzugeben.

Wir sind überzeugt, dass den meisten unserer Mitglieder daran gelegen ist, diesen Bericht, der für die Zukunft unserer Hotellerie von entscheidender Bedeutung sein wird, zu besitzen.

Der Unterzeichnete .....

Hotel ..... Ort .....

bestellt ..... Exemplare des Berichtes der Luzerner Konferenz.

Unterschrift .....

AUSLANDSCHRONIK

Der Tourismus USA-England wichtiger als jede Gruppe im Warenexport

(Korr.) Das „Festival of Britain" vom vergangenen Sommer sollte England einen Zuwachs an nationalem und kulturellem Ansehen einbringen. Wie weit das gelang, lässt sich nicht abschätzen, denn Ansehen gehört zu den unwägbaren Gütern, zu den Imponderabilien, wenn es auch praktisch-politisch höchst bedeutsam ist. Der wirtschaftliche Erfolg, welchen das an Devisen arme Grossbritannien mit dem „Festival" gleichfalls suchte, ergibt sich aus folgenden Zahlen der „British Travel and HolidaysAssociation".

695000 fremde Gäste suchten England im letzten Jahre auf und brachten 103 Mio Pfundsterling ins Land. Von dieser Summe kamen 30 Mio den von englischen Gesellschaften betriebenen Schiffahrts- und Fluglinien und 15 Mio den Verkehrsbetrieben in Grossbritannien selbst zugute. 33 Mio flossen den Gasthöfen und Gaststätten, 14,5 Mio den Ladengeschäften und 10,5 Mio verschiedenen Zwecken, namentlich den künstlerischen Veranstaltungen und Vergnügungsstätten, zu. Der Zustrom an Gästen war 14% grösser als 1950 und 40% höher als in den besten Jahren der Vorkriegszeit. Der geldwerte Ertrag lag 1951 um 15,5 Mio Pfundsterling über dem Stand von 1950. Ein Drittel der Devisineingänge bestand aus amerikanischen und kanadischen Dollars. Die Gäste aus den Vereinigten Staaten allein brachten, die Transportentgelte eingerechnet, 26,4 Mio Pfundsterling ins Land. Dieser Betrag wird von keinem Posten innerhalb des englischen Warenexports nach Nordamerika erreicht; er macht 20% der britischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus.

Für 1952 rechnet der britische Fremdenverkehrsverband mit noch grösseren Frequenzen, mit 750000 Gästen aus dem Ausland, von denen auf die Vereinigten Staaten allein 200000 entfallen, und mit einem Devisenertrag von 120 Mio Pfundsterling. Zum Vergleich sei beigefügt, dass in der Schweiz während des Jahres 1950 die Ankunft von 1,89 Mio Auslandgästen verzeichnet wurde, die 6,97 Mio Übernachtungen in Hotels und Pensionen zur Folge hatte.

---

mende Wohllust in Elektrizität umgewandelt hat. Durch seinen Sohn und Nachfolger, den weisen und hochgeschätzten Gustav Pinösch, und seine initiative Gattin „Donna Margarita" und schliesslich den heutigen Gastgeber und Kollegen, Adolf Pinösch und seine Gattin, welche die neuesten technischen Errungenschaften mit persönlicher reicher Erfahrung in ihren Häusern und Anlagen wohl anzubringen und zu verwenden wissen, ist das heutige Vulpera in seinem Glanze erstanden.

Nach diesem Stück Haus- und Familienchronik wurde auch der grossen Arbeit gedacht, die Herr Dir. *Buchli-Sonderegger*, Leiter des Kurhaus Tarasp, nicht nur für dieses Hotelunternehmen geleistet hat, sondern für die Bündner Hotellerie ganz allgemein. Diese Plauderei beschloss den ersten Tag unserer Fahrt, und wir bezogen unser Nachtquartier.

2. Reisetag

Unser Reisemarschall hatte den Morgen unseres zweiten Reisetages freigegeben, d. h. bis 11 Uhr. Ras Kassas, unser Frühaufsteher, erschien schon bald nach Sonnenaufgang auf Schloss Tarasp — unsern kulinarisch-gastronomischen Experten sah man schon kurz nach 6 Uhr morgens bei den Tennisplätzen vorbei, nach der Clemgiaschlucht wandern —, unsere künstlerisch geistige Inspiration genoss den prächtigen Blick auf die Unterengadiner Dolomiten von seiner Zimmerterrasse aus, und die restlichen Mitglieder unserer Expedition begaben sich schon ganz in entspannter Ferienstimmung ins Strandbad; schön und nett, was da alles zu sehen ist...

Kurz nach 11 Uhr Besichtigung der Wirtschaftsräume und Anlagen des Waldhaus Vulpera unter Führung von Herrn Generaldirektor Adolf Pinösch; anschliessend ein erholender Apéritif, Mittagessen mit modern zusammengestelltem und der Hitze angepasstem Menu. Rasch werden noch einige Photos aufgenommen, Verabschiedung bei unsern lieben Gastgebern, Herrn und Frau Pinösch und allen hilfsbereiten Geistern und Weiterfahrt zur Besichtigung des Dorfes Schuls.

Auf steiler Strasse erklimmen unsere Wagen die Höhe von Fetan. Wundervoll zeigt sich von da dieses liebliche Unterengadin mit seiner dreigestirnten Bädermetropole: Bad Schuls-Tarasp-Vulpera, dem friedlich dahingleitenden Inn und dem Schloss Tarasp. Erneut passieren wir die Dörfer Ardez und Lavin und gelangen langsam über Süs, Zernez, Zuoz, Madulein, Bevers ins Oberengadin nach Samedan. Der Himmel hat sich in der Zwischenzeit etwas bewölkt, die Insassen des ersten Wagens sind sich einig, dass wir auf die geplante Fahrt auf Muottas-Muraigl wohl verzichten müssen. Aber unser zweiter Wagen kommt nicht nach und Ras Kassas ist beunruhigt. Nach langem Warten fahren wir zurück und stossen kurz nach Bevers auf den Wagen unserer Freunde. Sie geben sehr hoch an und erzählen etwas von 40 Hirschen mit prächtigen Geweihen, die sie gesehen hätten, und wir stellen bald fest, dass sie eine lustige Jagdgesellschaft in Zuoz gefunden haben und dass der Sassella gut schmeckte und wohl auch reichlich floss!

Das Wetter scheint sehr unsicher, es fallen einige Regentropfen, und wir fahren über Celerina nach St. Moritz. *Chesa Veglia, Hanselmann, Metropol* werden besucht. Einige Mitglieder begeben sich ins weltberühmte *Palace-Hotel*, wo ihnen von Freunden die Geheimnisse dieses Luxushotels gezeigt werden. Ein Besuch von *St. Moritz-Bad* wird eingeschaltet, die neue Trinkhalle, welche im Rahmen der Bäder-Erneuerung beim Kurhaus erbaut worden ist, besichtigt, und es folgt ein Gang durch die Bäderhotels. — Das Wetter hat sich wieder etwas gemacht. Wir sind alle etwas benommen von der Fülle der Eindrücke sehr verschiedenster Art und folgen stumm, jeder in seine eigenen Gedanken versunken, unserm „Dragoman" dem St. Moritzer-See entlang, St. Moritz-Dorf, Celerina, bei der einzigschönen, alten „San Gian"-Kirche vorbei, durch Pontresina bis zum Hotel Morteratsch. Überwältigend ist der Spaziergang; vor uns die königliche Berninagruppe, der Piz Palü und der Morteratschgletscher! Nun wird es aber ernst mit dem Gewitter, kaum sind wir sicher in unsern Wagen zurück, fängt es an zu blitzen und zu donnern, und bald prasselt ein Gewitterregen mit unerhörter Kraft hernieder. Wir flüchten uns ins gemütliche Kronenstübli, zum *Kronenhof in Pontresina* gehörend, in der Hoffnung, den verehrten Vizepräsidenten des Schweizerischen Hotelier-Vereins und weltbekannten Engadiner Hotelier *Lorenz Gredig* zu finden. Wir bestellen Sassella und Bündner Platte. Es währt nicht lange, so stellt sich unser verehrter Kollege und Freund Lorenz Gredig ein und erzählt uns vom Engadin, seiner Tierwelt, seiner Flora, seiner Tradition. Er gibt uns wertvolle Ratschläge über den Veltliner Wein, sein Eigenprodukt. Es wird bald so heimelig und wohlig in diesem Kronenstübli, dass unser breiter Geist der Kunstkenner und wir alle in Schuss kommen, und wenn unser Reiseleiter nicht ernsthaft zum Aufbruch gemahnt hätte, so weiss ich nicht, wann und ob wir weitergefahren wären. Trotz starkem Regen und Nebel erreichen wir in flotter Fahrt zu später nächtlicher Stunde unser Tagesziel *„Waldhaus Sils-Maria"*. Wir werden von Papa *Kienberger* und seinem Sohne Rolf herzlich empfangen, setzen uns noch eine halbe Stunde in die gemütliche Hotelhalle zu einem Drink, und dann verschwindet einer nach dem andern in den ansprechenden Gastzimmern des Waldhauses. (Schluss folgt)

Meyer-Müller & CO. A.-G.
Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 46 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Ergebnisse des spanischen Fremdenverkehrs

Wie der Director General de Turismo amtlich bekanntgibt, haben im Jahre 1951 1 263 000 ausländische Touristen Spanien besucht, was einen Nachkriegsrekord darstellt. Im Durchschnitt blieb jeder ausländische Tourist 15 Tage in Spanien. Dabei kann gerechnet werden, dass der ausländische Tourist durchschnittlich 5000 Peseten für seinen zweiwöchigen Aufenthalt in Spanien benötigt.

Die Einnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr werden für 1951 auf über fünf Milliarden Peseten geschätzt, welche sich auf die Verkehrsmittel, die Hotels, Vergnügungsstätten und Geschäftsläden verteilen.

Im laufenden Jahr schätzt die spanische Regierung den ausländischen Touristenbesuch auf mindestens 1 500 000 Personen. *D.*

Höchstpreise für Restaurationsmahlzeiten in den USA.

Auf einer Versammlung der Western Pennsylvania Restaurant Association erklärte August H. Dressel, Abteilungschef für das Gastgewerbe im Office of Price Stabilization in Washington, dass die Bundesregierung die Einführung bundesstaatlicher Höchstpreise für Restaurantsmahlzeiten in Erwägung ziehe, und zwar auf gleitender Skala. Die Preise der Mahlzeiten sollen jeweils erhöht oder gesenkt werden, sobald der Grosshandelslebensmittelindex, so wie ihn das Bureau of Labor Statistics ermittelt, um 2% steigt oder fällt. Schon gegenwärtig bestehen gewisse Preisbindungen für Restaurantsmahlzeiten, die aber kaum beachtet werden. Die neue Regelung würde eine Verschärfung der staatlichen Preiskontrolle enthalten. Eine Ausnahme soll für kleinere Gaststätten sowie für die kleineren „drug stores" mit Speisebetrieb gemacht werden. Bei der Festsetzung der amtlichen Höchstpreise sollen die erhöhten Arbeitslöhne usw. gebührend berücksichtigt werden. *D.*

Englische Hotels unter dem Hammer

Nichts kennzeichnet die schwierige Lage, in der sich die englische Hotellerie befindet, deutlicher, als die vielen Versteigerungen von Hotels, welche in der letzten Zeit angekündigt werden. Zum Teil handelt es sich dabei um historische Betriebe mit Weltruf, die unter den Hammer kommen.

So ist unter andern das weltbekannte „Sun Hotel" in Hitchin (Herts.) versteigert worden, welches eine der ältesten Relaisstationen für Postkutschen in England darstellte. Zeitweilig diente es unter Cromwell als Hauptquartier der Rebellen, weshalb es nach der Restauration lange Jahre gemieden wurde. Es stellt auch architektonisch eine Seltenheit ersten Ranges dar. Das Hotel wurde zum Preise von 10000 Lst. ausgeboten, und zuletzt zum Preise von 19500 Lst. an einen Hotelier aus Manchester, Mr. F. Webb, zugeschlagen.

Ein weiteres Hotel von historischem Interesse ist im März zur Versteigerung gelangt, und zwar handelt es sich um das Hotel „The Feathers" in Ludlow. Es handelt sich um ein architektonisch hervorragendes Beispiel der englischen Schwarzweiss-Architektur, welches bereits unter dem König Heinrich VIII. eröffnet wurde. Es gehört zu den acht ersten Hotels in England, welche eine Alkohol-Ausschank-Lizenz erhielten. Der Verkaufspreis ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden.

Ein weiteres, sehr bekanntes Residential-Hotel ist ebenfalls zum Kaufpreise von 36000 Lst. in andere Hände übergegangen, nämlich „The Node" in Coticote (Herts.).

Auch ein Londoner Hotel wurde für die Versteigerung vorgesehen. Es handelt sich dabei um das „White Park Hotel" am Hyde Park. Es enthält 41 Gästezimmer mit 14 Bädern. Die Bodenrente läuft noch 55 Jahre. Weitere Hotels dürften in den nächsten Monaten zur Versteigerung gelangen. *D.*

Hotelwerbung durch „Guest-Pac"

Das amerikanische Hotel-Gewerbe, welches schweren Zeiten entgegenzugehen scheint, ist um eine zündende Werbe-Idee bereichert worden. Noch im laufenden Jahr sollen Millionen solcher „Guest-Pacs" an die Gäste der grösseren amerikanischen Hotels gratis verteilt werden.

Jedes dieser „Gäste-Pakete" enthält eine Anzahl von Gegenständen, die der Reisende jederzeit gut gebrauchen kann. Es finden sich darunter: Palmolive Rasier-Crème, Silver-Star-Rasierklingen, Vaseline Hair-Tonic, Pepsodent-Zahnpasta, Nadeln, Garne usw.

Hersteller dieser „Guest Pacs" ist die Guest Pac Corporation, 17 East 42nd street, New York 17, N. Y.; der Inhalt der Gäste-Pakete ist individuell verschieden, je nachdem ob der Hotelgast männlichen oder weiblichen Geschlechtes ist. Seit neuestem wird auch eine kombinierte Packung verabfolgt, die „Mr. and Mrs." genannt wird. Diese Doppelpackungen werden in zweischläfrigen Gästezimmern ausgelegt. Selbstverständlich enthält jedes Paket auch eine ausgiebige Reklameschrift des jeweiligen Hotels. Die Erzeuger der einzelnen Gegenstände, die sich in den Packungen verzeichnet befinden, werben damit gleichzeitig auch für ihre Präparate, wobei sie die Gewissheit haben, dass ihre Werbung an zahlungskräftige Kunden gelangt.

Für die Hotels kommt jedes „Guest Pac" auf etwa 20 Cents je Stück zu stehen. Das ist ein sehr niedriger Preis, denn die einzelnen Teile würden jedes für sich gerechnet ein Vielfaches dieses Preises ausmachen. Die Erzeuger liefern die Warenproben an die Verteilerfirma gratis und tragen überdies mit einem Beitrag von 3 Cents je Packung zu den Verteilungs- und Verpackungs-Spesen bei. Diese neue Reklame-Idee hat bisher bereits begeisterten Anklang gefunden und dürfte sich in absehbarer Zeit auch auf die europäischen Grosshotels ausdehnen. *D.*

ZAHLUNGSVERKEHR

Banknotensendungen nach dem Auslande für den Reiseverkehr

Die Schweizerische Verrechnungsstelle teilt unter dem 18. Juli 1952 folgendes mit:

Wir gestatten uns, darauf hinzuweisen, dass Banknotensendungen nach dem Ausland für den Reiseverkehr, die unter Beanspruchung von Mitteln des gebundenen Zahlungsverkehrs vorgenommen werden, einer Bewilligung der Verrechnungsstelle bedürfen (visiertes Blatt 2 einer Forderungsanmeldung oder Auszahlungsbewilligung). Im weiteren ist auch für diese Belastung des gebundenen Zahlungsverkehrs die übliche, in den Konventionen für Auszahlungen vorgeschriebene Gebühr zu erheben. Die bisherigen Sonderregelungen werden hiermit hinfällig.

AUS DER HOTELLERIE

Der neue « Thalwilerhof »

Im Zentrum von Thalwil, beim Bahnhof, hat das Hotel «Thalwilerhof», früher Katharinahof, eine gründliche Wandlung erfahren. Der heutige Besitzer, F. Amstutz-Villiger, machte sich eine Ehre daraus, aus dem alten Gasthof Katharinahof ein den heutigen Ansprüchen entsprechendes modernes Hotel zu gestalten. Die Zimmer wurden gänzlich renoviert und das fliessende Wasser eingerichtet; dann waren es die Wirtschaftsräume, der Saal und nun noch das alte Speisesäli, welche nach den Plänen der Architekten Jäger und Dindo, von einheimischen Handwerkern ausgeführt, eine neuzeitliche Gestaltung erfuhren.

Kunstmaler E. Schönmann hat nach einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Stich ein freundlich wirkendes Gemälde von Thalwil an die Wand gezaubert, so dass eine Art Heimatstube daraus geworden ist. Alles in allem: die freundlichen Lokalitäten und die prächtige Aussichtsterrasse laden zum Verweilen ein. Man freut sich allgemein des gelungenen Werkes, das den Bauherrn in der Verpflichtung einer rühmlichen Familientradition, die tüchtigen Architekten und das Bauhandwerk von Thalwil in hohem Masse ehrt. — Es liegt der Familie Amstutz, die einer alten Innerschweizer Hotelierfamilie entstammt, die Beherrschung des Gastwirtberufes im Blut, und sie wird zweifellos auch das von ihr neugestaltete Thalwilerhof-Hotel tadellos führen, sind doch noch drei Brüder des Besitzerpaares bewährte Hoteliers (Hotel Schwanen, Wil SG., Hotel Orselina, Locarno, und Hotel Waldheim, Bürgenstock). *K.*

Guter Geschäftsabschluss des Londoner Savoy Hotels

Das international bekannte *Savoy Hotel* in London hat für das Jahr 1951 einen *Reingewinn* von 150 396 Pfund Sterling zu verzeichnen, 22 587 Pfd. mehr als im vorhergehenden Geschäftsjahr. Die Aktionäre erhalten wieder wie in den voraufgegangenen fünf Jahren eine *Dividende* von 10 Prozent sowie einen Extra-Bonus von 2 Prozent. Im ganzen sind bei der Hotelgesellschaft 4020 Aktionäre vorhanden, 740 von ihnen sind Hotelangestellte.

Der Vorsitzende und geschäftsführende Direktor der Hotel-Gesellschaft, Mr. *Hugh Wontner*, führte den guten Abschluss auf die in Grossbritannien im letzten Jahr stattgefundenen Festwochen zurück, und sein Vertreter gab der Meinung Ausdruck, dass jede Großstadt, besonders aber London, hin und wieder einen solchen Anreiz brauche. Der Vorsitzende bedauerte, dass die den Hotels von der Regierung gegebene Hilfe zur Ausstattung der Unternehmen für die Festwochen nunmehr eingestellt worden sei. Ein Hotel in einem wirklich erstklassigen Zustand zu erhalten, sei bei den heutigen Preisen mit ausserordentlich hohen Kosten verbunden. Die britischen Hotels müssten auch weiterhin bei der Anschaffung von Hotel-Mobiliar von der Verkaufssteuer befreit werden, wenn sie in der Lage sein sollen, weiterhin international konkurrenzfähig zu bleiben.

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Fräulein

Marie Tännler

Mitbesitzerin des Hotel Bellevue, Hohfluh (Brünig-Hasliberg)

verschieden ist.

*

Am 30. Juli 1952 starb unerwartet

Herr

Arnold Rihs

Besitzer des Hotel Falken La Neuveville

im Alter von 64 Jahren.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

PASSUGGER
KOHLS NATRON TAFELWASSER
Theophil
PASSUGG
FELSEN-QUELLE
das alpine naturreine Mineralwasser kühlet und erquicket

Hoteldirektor
mit fachtüchtiger Ehefrau
sucht Jahresstelle oder Zweisaisonbetrieb.
Frühling 1953. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre F E 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September 1952 tüchtiger, selbständiger
Alleinkoch
in Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen an K. Hoefler-Streinaue, Hotel Engel, Baden.
Inserieren bringt Gewinn

Zu vermieten in Basel
Stadthotel
ca. 75 Betten, mit Restaurant, Bar, Kegelbahn und Garten. Für jüngeres, fachtechnisch gut ausgebildetes Ehepaar sehr entwicklungsreiche Möglichkeiten. — Interessenten wollen sich melden unter OFA 2740 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Warum
OVOMALTINE?
Ovomaltine ist das Originalprodukt und wurde schon vor Jahrzehnten in der Gaststätte eingeführt. Durch ständige Werbung ist es gelungen, dem anerkannt hochwertigen Nähr- und Stärkungsmittel die ihm zukommende Verbreitung zu sichern. Immer neue Gäste konsumieren Ovomaltine.
Ovomaltine ist heute in aller Welt so bekannt, dass Sie keinerlei Einführungsarbeit mehr leisten müssen. Die einfache, praktische Beutelpackung ist bei den Gästen sehr beliebt und erleichtert einen raschen Service. Führen auch Sie den
OVOMALTINE Service
ein, er lohnt sich wirkliich. Ovomaltine in Büchsen zu 200 Beutelchen sowie alle notwendigen Anleitungen erhalten Sie von uns.
DR. A. WANDER A.G., BERN
Die in der Ovomaltine verwendete Milch ist uperisiert, d.h. nach einem neuentwickelten Verfahren von allen schädlichen Keimen befreit.

GROSSHOTEL IM ENGADIN
sucht für Wintersaison 1952/53:
Maincourantier(e)
Receptionär
Caissier
Bon-Kontrolleur
Zimmermädchen
Portier, Chasseur
Eisplatz-Arbeiter
(Schweizer bevorzugt)
Gefl. Offerten unter Chiffre G E 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für 18- und 16jährige Jugendliche mit guten Vorkenntnissen in der Küche werden
Kochlehrstellen
gesucht. Offerten an Landheim Erlenhof, Reinach, Bld.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Man ißt im ganzen Schweizerland
Den Käs mit Senf und mit Verstand.
HELVETIA-Senf ist auch für Sie
genau das Pünktchen auf dem i!
Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen

Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux
demande pour entrée immédiate
un commis de cuisine-tournant
de 22 à 25 ans, bien recommandé. Place à l'année. Adresser offres avec certificats et photo à la direction.

Gesucht
auf 1. September in Jahresstelle tüchtiger, restaurationskundiger
Alleinkoch
wenn möglich mit etwas Kenntnis in der Patisserie. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu senden an Hans Mosimann, Hotel Krone, Spiez.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

SAISONNOTIZEN

Die Fremdensaison in Engelberg und am Vierwaldstättersee

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Gegend wird besonders deutlich dadurch illustriert, dass im persönlichen Verkehr auf Strasse und Gasse und selbst auch in der Presse die „Saison" das Hauptgespräch bildet. Sie ist dank des herrlichen, klaren und auch heissen Sommers und jedenfalls auch dank der Beruhigung auf dem europäischen Kontinent besser ausgefallen als jedes frühere Jahr seit dem Beginn des zweiten Weltkrieges. Die vielen wolkenlosen Tage kommen besonders den Berghotels und den Bergbahnen zugute. Die letzteren haben die Silberstrecke besonders notwendig. Mit der Stansstad–Engelberg-Bahn ist auch die Stanserhornbahn und die DGV. seit Jahren dividendenlos. Die Pilatusbahn hat sich unter der energischen Führung von Herrn Direktor Ringwald auffallend rasch erholt, während die beiden Rigibahnen erst noch wieder Reserven anlegen und für bauliche Umstellungen vorsorgen müssen, denn die radikale Umstellung von Rigi-Kulm macht auch für die Bahnen das Sprichwort wahr: Beispiele reissen hin!

Auch die Südostbahn, die Schöllenenbahn und die Brunnen–Morschach-Bahn sind seit Jahren ertragslos. Es ist begreiflich, dass die Aktionäre die Lohnerhöhungsbegehren der Angestellten oft etwas skeptisch beurteilen. So greift ein Glied der Wirtschaft wie eine geschlossene Kette in das andere hinein.

Die Hotels am See und in Engelberg, soweit sie offen sind, sind alle gut besetzt, und auch die Ferienwohnungen, die die Bauern in ihren geräumigen, sonnigen Bauernhäusern eingerichtet haben, sind sehr gesucht. Alle diese Orte weisen gegenüber dem letzten Jahr erheblich höhere Übernachtungsziffern auf.

Über die Sanierung der Stansstad-Engelberg-Bahn und den Anschluss an die Brünigbahn redet seit der Landsgemeinde, an der dieses Projekt die Diskussion beherrschte, kein Mensch mehr. An einer vor einigen Wochen stattgefundenen Konferenz über die Verstaatlichung der Nebenbahnen, an welcher der Obwaldner alt Ständerat Dr. Amstalden den Vorsitz führte und Herrn Bundesrat Escher einen einlässlichen Bericht erstattete, wurde über dieses Projekt kein Wort gesagt.

Engelberg ist aber ein drastisches Beispiel der katastrophalen Wirkungen des Weltkrieges auf die Fremdenindustrie und des Verlustes der auf diesem Sektor investierten Kapitalien. Das Hotel Sonnenberg, das dem Hochtale seinen Stempel eines Hoteldorfes verlieh, ist abgerissen, das Hotel National anderen Zwecken zugeführt worden, das Grand Hotel ist seit Jahren geschlossen.

Wer die Glanzzeit der Engelberger Hotellerie miterlebt hat, der auch ein rascher kultureller Aufstieg des Bergdorfes folgte, dem tut diese Entwicklung in der Seele weh. In einem führenden Kurort, der Engelberg war — und wieder werden muss — dürfen vor allem auch die Erstklass-Hotels nicht von der Bildfläche verschwinden. Dies sollte auch eine Sorge der Regierung sein, die mit unbegreiflichem Gleichmut den eigentlichen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engelberger Fremdenverkehrs — das Hotel Titlis mit der Kuranstalt, dem Park und dem Kurplatz mit der Festwiese — um ein Linsenmus in fremde Hände übergehen liess.

Mit dem Umbau der Stansstad–Engelberg-Bahn auf raschere Fahrzeit und dem Anschluss an die Bundesbahnen in Hergiswil ist dem Engelberger Fremdengeschäft noch nicht geholfen. Engelberg hatte das Unglück, während des zweiten Weltkrieges auch seine führenden Männer einen nach dem andern auf dem Friedhof im Schatten der Klosterkirche in die kühle Erde betten zu müssen. Mut, persönliche Initiative und Tatkraft sind immer noch, und besonders in schwerer Zeit, die besten gesellschaftlichen Kommanditäre. Was hat Herr Frei-Fürst aus dem Bürgenstock gemacht? — Einen von der besten Kundsame aufgesuchten Ferienplatz, eine Freude für alle Vierwaldstätterseefahrer. Was machte Herr Odermatt-Mosmann aus seinem behäbigen Bauernhaus in Fürigen und die Hüsler aus ihrem Winkelried in Stansstad?

Engelberg wird mit seinem Trübsee, seinem abgeschirmten milden Klima, mit der glänzenden Gletscherhaube des Titlis, dem zierlichen Spitzenkleid der Spannörter, dem kühnen Gockelruf des Hahnen sich wieder zum führenden Bergkurort und Wintersportplatz der Zentralschweiz emporschwingen. Was einmal in der Touristen- und Reisewelt so guten Klang hatte, wird, wenn einmal die künstlichen Reiseschranken aufgehoben werden, wieder mit diesem reinen Klang genannt werden. *F. O.*

Margaret Truman in Grindelwald

HvB. Kürzlich besuchte die bekannte Künstlerin, Margaret Truman, die Tochter des amerikanischen Präsidenten, auf ihrer kurzen Schweizerreise Grindelwald. Im Hotel Adler nahm die kleine Gesellschaft, unter der sich auch Fräulein Kobelt und Fräulein Patterson, die Tochter des amerikanischen Gesandten in der Schweiz, befand, den Lunch ein. Es wurden nur schweizerische Spezialplättchen serviert, über die sich die Party besonders lobend äusserte. Nachher wurde ein Ausflug mit der Sesselbahn nach First (2167 m) unternommen, und die luftige Fahrt mit der prächtigen Aussicht auf die Berner Oberländischen Berge und Gletscher machte auf Miss Truman einen grossen Eindruck. Das in der Tagespresse erwähnte Grossaufgebot der Bundespolizei bestand aus *einem* Berner Polizisten!

Ausflügler denkt daran!

Die Zeit der Ausflüge und Schulreisen ist wieder herangerückt. Die Naturschönheiten unserer Heimat verpflichten uns, ihr Antlitz sauber zu erhalten. Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes und die Naturschutzkommission bitten deshalb die Bevölkerung, gegen die *Verunreinigung von Aussichtspunkten* und *Lagerplätzen* anzukämpfen und bei Wanderungen und Ausflügen *Ordnung und Sauberkeit* zu pflegen und die *Pflanzenwelt zu schützen*. Lehrerschaft und Eltern werden gebeten, in diesem Sinne auch die Jugend zu ermahnen.

VERANSTALTUNGEN

Montreux. September-Festwochen

Nach dem triumphalen Erfolg der Römer Oper anlässlich des Narzissenfestes 1952 galt es für Montreux — diesem bevorzugten Fremdenplatz am Genfersee — auch im Herbst etwas Besonderes zu bieten. Es ist nun den Veranstaltern von Montreux gelungen, zur Mitwirkung an den September-Festwochen, die vom 31. August bis 14. September 1952 durchgeführt werden, das bekannte Symphonie-Orchester der Stadt Köln zu verpflichten. Dieses hervorragende Orchester wird 5 grosse Symphoniekonzerte und 2 Serenaden bieten. Als Dirigenten wirken mit: Günter Wand, Josef Krips, Paul Klecki und der Wunderknabe Roberto Benzi. Solisten sind: Nathan Milstein, Alexander Brailowsky und Robert Casadesus. Die beiden Serenaden finden in den Gärten des Kursaals statt, mit Werken von Mozart und Haydn.

Montreux hat für alle Musikfreunde aus nah und fern ein erstklassiges Programm vorbereitet, und die diesjährigen September-Festwochen werden mit dem Kölner Symphonie-Orchester und seinen 90 Musikern den früheren Veranstaltungen in keiner Weise nachstehen.

Der illustrierte Prospekt mit allen wissenswerten Angaben kann kostenlos beim Offiziellen Verkehrsbureau Montreux bezogen werden.

«Contes et légendes», joie de l'été...

Tout est désormais au point pour que les Fêtes de Genève de 1952 laissent loin derrière elles jusqu'au souvenir de nos plus éclatantes réussites estivales. Certes, le détail d'une si vaste organisation, qui travaille pratiquement douze mois par an, est sans cesse étudié, tant il est vrai que rien n'est improvisé dans la brillante manifestation de la mi-août. Mais, grâce à l'intime collaboration d'une équipe qui a fait ses preuves, et les meilleures, les grandes lignes sont fixées de longue date. Comme on sait, les Fêtes de Genève de cet été sont placées sous le signe aimable de «Contes et légendes». Nul mieux que celui-là ne prête aux réalisations les plus brillantes ou les subtiles de l'imagination, et celle des participants conduira la rêverie des milliers de spectateurs, venus de toutes parts admirer les redoutes nocturnes, les corsos fleuris, ou encore le feu d'artifice.

Un des éléments de nos Fêtes a toujours été la participation d'une musique étrangère réputée. Après les fameux Carabinieri romains, la Musique des Equipages de la Flotte, la Musique Royale de la Garde néerlandaise, cette année, le comité a fait appel à la Musique Royale des Fusiliers-Marins Britanniques. Par son panache et ses grandes traditions, cet ensemble soulèvera l'enthousiasme des foules. A son arrivée, vendredi 15 août, il sera reçu place du Molard, et participera aux corsos fleuris des samedi et dimanche. Enfin, pour ne pas faillir à la tradition, un grand concert de gala aura lieu lundi 18 août à la rotonde du quai du Mont-Blanc, juste avant le tirage de la loterie des Fêtes. Le programme général, on le voit, est demeuré le même que les autres années. C'est qu'il a donné satisfaction aux plus difficiles. Mais le travail créateur a trouvé tant d'autres occasions de se manifester que l'on s'en voudrait de ne pas y revenir.

Cinquième Semaine internationale d'art en Suisse, 1852

La cinquième «Semaine internationale d'art en Suisse» aura lieu du 21 au 30 août 1952, dans le cadre des voyages d'étude organisés cet été par l'Association internationale des voyages d'art. Elle est placée sous le patronage du Département fédéral de l'Intérieur et de l'Office central suisse du tourisme. Son programme offre une rare profusion de riches découvertes, dans le domaine du paysage, de l'histoire et de la culture; et les participants suisses seront eux-mêmes surpris, à la vue de certains trésors inconnus, qui ne sont devenus accessibles que depuis peu.

Dans la région de Lugano et Locarno, qui contient de si nombreux trésors, on verra les chefs-d'œuvre de la galerie Thyssen, à Castagnola, les curiosités architecturales de Morcote, Riva San

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Madame

Vve Cecilia Sorgesa

propriétaire de l'hôtel de la Gare à Acquarossa

décédée le 5 août 1952 à l'âge de 75 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr Franz Seiler

ZÜRICH Unfall

Für Ihre Versicherungen

Unfall, Haftpflicht
Auto, Kasko
Einbruchdiebstahl
Baugarantie usw.

„Zürich" Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-AG.

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten die vertraglichen Vergünstigungen.

Gesucht junge, selbständige

BARMAID

in Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter O S 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frühling 1953

Ein neuer Hotelprospekt

Jetzt mit den Vorarbeiten beginnen! Wir sind in der Lage, Ihnen in jeder Beziehung interessante Angebote zu unterbreiten.

Kunstanstalt G. Maurer AG. Spiez

Die altbekannte Spezialfirma für gepflegte Hoteldrucksachen. Tel. (033) 7 59 21.

CHERRY HEERING

WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818

Vertrieb in der Schweiz: **Jean Haecky Import AG., Basel**

Hotel-Liegenschaft

mit grossem Umschwung in Bex zu äusserst günstigem Preis **zu verkaufen.** Auch günstig für Fürsorgestiftung, Heim, Industrie etc. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Zu verkaufen in Montana-Vermala

Chalet-Pension

mit 12–15 Betten, total möbliert, in denkbar bester Lage. Preis Fr. 110 000.–. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Flottes Café-Restaurant

in der Gemeinde Bern mit div. Wirtschaftslokalitäten, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, an solvente, tüchtige Wirtsleute auf 15. März 1953 **zu verkaufen.** Anzahlung Fr. 60 000– bis Fr. 100 000.–. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Gesucht jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

vom 1. bis 30. September **als Stellvertreter während des WK.** Offerten an Hotel Stadthaus, **Burgdorf,** Tel. (034) 23555.

Hotelier-Ehepaar gesucht

Grösserer Gasthof in industriereicher Ortschaft des Kantons Bern wird neu gebaut und neu verpachtet, evtl. verkauft.

Interessenten für die Pacht oder für den Kauf wollen sich unter Chiffre Z 12545 Y an Publicitas Bern melden.

Inserieren bringt Gewinn!

Zu mieten gesucht auf Frühjahr 1953 im Kt. Baselland **kleineres**

Restaurant

an guter Lage. Offerten unt. Chiffre K R 2563 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht Stelle als

Patissier und Zimmermädchen

evtl. Saaltochter

Frei ab 10. Sept. 1952. Off. unter Chiffre S M 2562 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Personne, bien recommandée, **cherche bonne place** à l'année comme

lingère ou femme de chambre

Libre dès le 15 sept. Faire offres sous chiffre P L 2559 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Tüchtige

Barmaid

sucht Ablösung für ca. 1 Monat, frei ab 15. September. Nur erstklassige Betriebe kommen in Frage. Offerten unter Chiffre T B 2537 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres **Ehepaar sucht** per 1. Nov. 1952, evtl. früher, gute **Jahresstelle** in gangbares Hotel oder Grossrestaurant. Er als

Magaziner, Warenkontrolleur oder Kellermeister

Sie in

Lingerie, Zimmer oder Office

Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre M W 2561 an die Hotel-Revue, Basel 2.

This is the Gin

By Appointment
Gin Distillers
to the late King George VI
Tanqueray, Gordon & Co. Ltd.

Quality Incomparable

Gordon's

Stands Supreme

Sole distributors: Jean Haecky Importation S.A., BÂLE 18

On demande pour la réouverture du Buffet de la Gare CFF IIe classe à La Chaux-de-Fonds:

4 sommelières

connaissant bien le service de restaurant

dame de buffet

aide-dame de buffet

garçon de cave et d'office

Bien recommandés. Entrée courant septembre. Faire offres avec copies de certificats et photo.

Gesucht nach Übereinkunft

Gouvernante - Stütze der Hausfrau
Restaurations-Saaltochter
Buffetlehrtochter

in gutbezahlte Jahresstellen.

Offerten unter Chiffre H R 2570 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre 200 kg de

miel de sapin

des Franches-Montagnes, garanti pur et de toute 1re qualité. A partir de 50 kg à fr. 6.50, 20 kg fr. 7.–, 1 kg fr. 7.50. Envoi contre remboursement. Frésard René, Pâtissier, **Les Bois** (Jura bernois).

Initiativer, junger

Maître d'hôtel-Chef de service

sucht Stellung in Jahres- oder Saisonbetrieb. Spreche 4 Sprachen, erstkl. Referenzen. **Frei ab 1. September.** Offerten unter Chiffre M S 2547 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Pianist

(Auslandschweizer) mit gr. internat. Konzert- und Tanz-Repertoire, **frei für Sept. u. Wintersaison.** Off. an W. Thiel, Pianist, Hotel Sonne, **Rigi-Klösterli.**

Tüchtiger, zuverlässiger, junger Österr. **sucht Jahresstelle als**

Chef de rang oder Kellner

Sprachenk., gute Ref. Luzern oder Umgebung bevorzugt. Frei ab Anfang od. Mitte Sept. Off. erb. an Masoner Johann, c/o Hotel Edelweiss, **Engelberg.**

Vitale et Carona, les îles enchanteresses de Brissago et le «Foyer d'art» d'Ascona. Après les châteaux et les églises de Bellinzone, les participants visiteront encore le sauvage Val Blenio et la partie méridionale de la Levantine (Giornico).

La magnifique traversée vers l'Engadine, par le Val Bregaglia et le col de la Maloja, permettra même un coup d'œil sur le lac de Côme. Zuoz deviendra ensuite le point de départ vers de charmants villages engadinois, le château de Tarasp, le val méridional de Poschiavo, la Valteline et Tirano (Italie). Ce magnifique circuit se bouclera par le passage du Stilfserjoch et de l'Umbrail et la vallée grisonne de Münster. Les fresques médiévales, récemment découvertes, de Müstair seront sans doute la plus belle surprise de ce trajet (elles se trouvent si à l'écart, que l'on s'y rend très rarement tout seul).

Sur le chemin du retour, on poussera encore une pointe vers la principauté de Liechtenstein, où l'on visitera le château de Vaduz. Et c'est à Zurich que prendra fin cette cinquième Semaine internationale d'art en Suisse, après avoir réussi à grouper tant de sites et de trésors aussi riches que dispersés.

Dans quelques semaines le 33e Comptoir Suisse vous accueillera!

La mission de la Foire Suisse de Lausanne est à la fois une et multiple. Depuis 33 ans, elle entend mettre en valeur notre production nationale, animer le marché, susciter l'offre, provoquer la demande. Dans ce cadre strictement économique, ses résultats sont manifestes: la plus belle démonstration nous en est donnée en 1952 encore. Une fois de plus, toutes les demandes d'exposants n'ont pu être satisfaites, faute de place suffisante, en dépit des surfaces abondantes d'exposition que 700 000 visiteurs ont pu apprécier en 1951. La Foire Suisse de Lausanne – qui se tiendra du 13 au 28 septembre – entend être instructive, éducative, en présentant chaque année à ses visiteurs non seulement des nouveautés mais aussi des attractions au sens positif du terme.

Sachant la valeur que comportent à des titres divers nos relations extérieures, le 33e Comptoir Suisse ouvrira *deux pavillons africains:* celui du *Congo Belge*, synthèse des possibilités de cette terre de richesse et de production coloniale; celui de *Tunisie*, évocation des aspects touristiques et folkloriques aussi du Protectorat. A ces deux Pavillons, qui jetteront une note colorée dans notre foire nationale, au centre de tous les groupes habituels, il sied d'ajouter une attraction à proprement parler inédite et frappante. Elle suscitera un intérêt à la fois scientifique et documentaire considérable.

Cette nouvelle Foire nationale de Lausanne, plus dense que ses devancières, plus riche aussi en nouveautés, affirmera avec toute sa santé et sa robustesse d'institution dynamique, son brillant degré d'adaptation aux obligations economiques de l'heure. Elle a soigné à la fois le souci du détail, celui de la présentation d'ensemble, en donnant toute sa force créatrice au pouvoir des idées neuves.

S. P.

DIVERS

La grivèlerie aux multiples visages

Hôteliers et restaurateurs doivent être toujours sur leur gardes, car il ne manque pas d'ingénieux escrocs qui cherchent tous les moyens possibles de se restaurer ou de se faire héberger «à l'œil». Notre confrère «La Revue technique des Hôtels et restaurants», Paris, rapporte à ce sujet les anecdotes suivantes:

«Plusieurs restaurateurs de la région de l'Est recevaient depuis quelque temps des recommandations téléphoniques de la part d'un honorable président d'une Association régionale, les priant d'accueillir avec bonté un des membres dans le malheur.

Celui-ci se présentait ensuite, contait ses difficultés, se faisait inviter à déjeuner ou dîner, et repartait le plus souvent muni d'un viatique.

Tant va la cruche ... au restaurant ...

... L'astucieux convive a fini par se faire inculper d'abus de confiance, car on devine qu'il téléphonait lui-même pour s'annoncer au restaurant de son choix.

*

Une autre forme non moins originale de grivèlerie.

Trois jeunes habitués de Saint-Germain-des-Prés viennent d'être inculpés de filouterie d'aliments dans des circonstances pour le moins originales.

Ils invitaient un étranger désireux d'être initié aux mystères de Saint-Germain-des-Prés dans un restaurant réputé. Au dessert, ils filaient discrètement le laissant avec la note.

Un jour, la déveine les fit tomber sur un peintre breton qui, au cours du repas, dessina leurs trois silhouettes sur la nappe.

Las d'attendre et comprenant par la suite qu'il avait été leur dupe, il confia la nappe au commissaire de police qui n'eut pas de peine à retrouver les trois complices.

Moralité: les apprentis filous devront désormais se méfier des peintres de talent.»

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-fort die inserierenden Firmen

dann fahren Sie besser!

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 33

Offene Stellen — Emplois vacants

Aide-secrétaire-téléphoniste, cherché pour fin août/déb. septembre. Faire offres manuscrites, copies de certificats, photo, prétention de salaire à Clinique Manufacture, **Leysin (1523)**

Barserviertochter gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1519

Demandés pour le 15 septembre: **secrétaire-maincourantier, jeune chasseur, chef de rang** (remplaçant maître d'hôtel) parlant langues. Faire offres à l'Hôtel Excelsior, **Montreux. (1526)**

Femme de chambre d'hôtel, demandée, place à l'année. Ecrire sous chiffre E 66294 X, Publicitas **Genève.** [234]

Gesucht in Passantenhaus am Vierwaldstättersee auf Mitte August: **Alleinkoch,** jüngerer, tüchtiger, guter Restaurateur, entremetskundig, Aushilfe 2 Monate, **Serviertochter,** 25—30jähr., Deutsch und Französisch, in Jahresstelle, **Zimmermädchen,** servicekundig. Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre 1520

Gesucht auf Anfang, evtl. Mitte September, in erstklassiges Haus: **Bureaufräulein, Bureauvolontärin, Office- und Economatgouvernante** sowie **2 Saalpraktikantinnen.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, **Solothurn. (1515)**

Gesucht auf ca. Mitte September: tüchtige, sprachenkundige **Restauranttochter,** beste Verdienstmöglichkeit, sowie **Restauranttochter-Anfängerin** und ein **Küchenmädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Post, **Sargans,** Tel. (085) 8 02 14. [235]

Gesucht wird per sofort junge, nette **Barmaid.** Tel. (053) 5 21 55 [411]

Gouvernante d'office-économat est demandée pour de suite. Place à l'année. Bon salaire. Offres sous chiffre 1527

Lingère-repriseuse demandée. Place à l'année. Ecrire sous chiffre F 66294 X, Publicitas **Genève.** [233]

Lingère-Maschinenstopferin, I., von mittlerem Hotel in Genf zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1528

Restauranttochter, tüchtige, an Stossbetrieb gewöhnte, in gutes Haus im Obertoggenburg, gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Zweisaison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort, 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photos und Zeugniskopien an Postfach 14, **Wildhaus.** (1525)

Serviertochter für Restaurant-Tea-room gesucht. Eintritt 23. August. Bei Konvenienz Jahresstelle. Offerten an «Le Prado», **Crans** s/Sierre. (1524)

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretär, Österreicher, 28jähr., sprachenkundig, selbständig in Korrespondenz, Journal, Kasse und Réception, sucht für Wintersaison Engagement. Beste Referenzen. Zurzeit in Erstklasshotel in der Schweiz. Offerten unter Chiffre 281

Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, in Wort und Schrift, mit gründlicher kaufmännischer Ausbildung und Praxis auch im Hotelbureau, sucht Stelle ab ca. Mitte September. Offerten unter Chiffre 276

Salle und Restaurant

Chef de rang oder **Demi-Chef** sucht Stelle ab Ende August/Anfang September. Englisch, Französisch. In Erstklasshotel tätig. Offerten unter Chiffre 262

Saarländer, junger, sucht ab 1. September als **Demi-Chef** Stelle für ca. 8—10 Wochen. Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 279

Cuisine und Office

Chefköchin, tüchtige für Hotel- und Restaurationsbetrieb, entremetskundig, sucht sich zu verändern. Bevorzugt Zentralschweiz, elektr. Küche, geregelte Arbeit und Freizeit. Frei ab 15. August. Offerte mit Lohnangabe unter Chiffre 272

Küchenchef, 40 J., ruhiger, sparsamer Arbeiter, in ungekündigter Stelle, wünscht sich zu verändern. Erste Referenzen für Bankett- und à-la-carte-Service vorhanden. Nur Jahresstelle in geregeltem Betrieb. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 277

Küchenchef, in jeder Beziehung tüchtig und zuverlässig, sucht auf Ende August/Anfang September Stellung in gutes Haus mit 1—2 Aide de cuisine. Evtl. auch Aushilfe. Offerten an Postfach 10, **Stoos** ob Schwyz. (278)

Küchenchef sucht Stelle zu kleiner Brigade nach Übereinkunft. Versierter Restaurateur sowie à-part-Service. Entremetskundig. Wintersaison bevorzugt. Offerten unter Chiffre SA 2005 Z an Schweizer Annoncen AG. «ASSA», **Zürich 23.** [683]

Loge, Lift und Omnibus

Concierge, Conducteur, Telephonist, vier Hauptsprachen, sucht Winter-Engagement. Sehr gute Zeugnisse und Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 265

Etagenportier, 34 Jahre, seriös und zuverlässig (m. Kat. A) sucht Jahresstelle in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 282

Divers

Fachmann (Schweizer), junger, sucht Jahresstelle in Erstklasshotel oder Klinik **(nur mittelgrossen, ruhigen Betrieb)** als **Hilfe in Economat, Kontrolle** oder **Keller, Kaffeeküche** oder an **Buffet.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 280

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 5 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3673 Buffetdame, Saalpraktikantin, Anfangszimmermädchen, Patissier, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
3693 Chef de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
3705 Chef de rang, Demi-chef, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
3708 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
3716 Buffettochter oder Buffetdame, evtl. Aushilfe, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
3719 Commis de rang oder Demi-chef, sofort, grösseres Hotel, Interlaken.
3723 Serviertochter, Deutsch, Französisch, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
3724 Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
3725 Alleinpatissier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
3726 Economatgouvernante, II. Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3738 Sekretärin, Restauranttochter, Küchenchef oder Koch, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
3741 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3743 Restaurantkellner, Chef Gardemanger, sofort, Commis Entremetier, sofort oder 1. September, Restaurant, Bern.
3746 Koch oder Köchin, sofort, Hotel 45 Betten, Genfersee.
3747 Köchin, Haus-Keller-Küchenbursche, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
3753 Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
3756 Commis de cuisine, sofort oder 1. September, Restaurant, Zürich.
3766 Buffetdame, sofort, 2 Zimmermädchen, Ende August, mittelgrosses Hotel, Basel.
3768 2 Restaurantkellner, sofort, Restaurant, Basel.
3773 Restaurantkellner, Restauranttochter, Serviertochter, Chasseur, sofort, Restaurant, Bern.
3777 Hausbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
3782 Zimmermädchen oder Buffettochter, nicht unter 25 Jahren, sofort, kleineres Hotel, Basel.
3784 Officebursche oder -mädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
3787 2 tüchtige Restauranttöchter, nicht über 30jährig, jüngere Barmaid, Buffettochter, 1./15. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
3790 Weissnäherin-Stopferin, Glätterin, Etagengouvernante, Gouvernante-Tournante, Commis de rang, Casserolier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
3802 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
3808 Junger Sekretär mit Praxis und wenn möglich abgeschlossener kaufmännischer Lehre, Deutsch, Franz., Englisch, Restauranttochter, Anfang/Mitte Oktober, mittelgr. Hotel, Zürich.
3811 Sekretärin, Anfang September, mittelgr. Hotel, Solothurn.
3814 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, Bureaupraktikant, zum Anlernen auf Buchhaltungsmaschine, Zimmermädchen-Tournante, 1. September, Erstklasshotel, Genf.
3817 Koch, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.

Sommersaison

3672 Sekretär(in), sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3678 Küchenchef oder Köchin, sofort, Berghotel, Berner Oberland.
3679 Koch oder Köchin, 20. August, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3682 Restauranttochter, sofort, Hotel 90 Betten, Wallis.
3684 Junger Koch, Hausbursche-Portier, Buffettochter, sofort, Kurhaus 80 Betten, Ostschweiz.
3691 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3694 Chasseur, Officemädchen, sofort, Kursaal, Zentralschweiz.
3696 Commis de cuisine, Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis.
3703 Commis de rang oder Saaltochter, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
3710 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
3711 Chasseur-Liftier, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
3715 Saal- oder Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3720 Nur tüchtiger Saalkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3742 Chef de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Lago Maggiore.
3757 Saaltochter, Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3759 Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Locarno.
3770 Chef de rang, Alleinkoch, sofort, Hotel 20 Betten, Luganersee.
3772 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3779 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
3780 Chef de rang, sprachenkundig, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.
3781 Saalkellner oder -tochter, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
3783 Commis de rang, sofort, grösseres Hotel, Luzern.
3802 Küchenchef, evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 50 Betten, B.O.
3807 Restaurant- oder Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3810 Koch oder Alleinköchin, sofort, Kurhaus, Kt. Luzern.
3813 Alleinkoch, Ende August, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3826 Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang, 15./20. August, Erstklasshotel, Lago Maggiore.

Aushilfen

3716 Koch, Aushilfe September, Bahnhofbuffet, Kt. Solothurn.
3753 Alleinportier, 16. August, für 3 Wochen, Militärdienstablösung, Buffetdame, 6. September, Ferienablösung für ca. 2 Wochen, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
3800 Entremetier oder Commis de cuisine, 1. September, 3—4 Wochen, Militärdienstablösung, Restaurant, Bern.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9914 Commis de rang, chasseur, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9915 Tournante de chambre-salle, 15 août, hôtel-pension, Montreux.
9918 Jeune femme de chambre-salle, 1 ou 15 septembre, hôtel moyen, Vaud.
9920 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9924 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9927 Chasseur de brasserie, chasseur de nuit, chef de rang, commis de rang, fille de buffet, de suite, restaurant, Lausanne.
9934 Fille de salle, apprentie fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Genève.
9937 Femme de chambre-débutante, de suite, grand hôtel, Genève.
9939 Commis de cuisine, conducteur, commis de restaurant, de suite, hôtel moyen, Genève.
9940 Fille de lingerie-office, fille de salle, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
9942 Lingère-repasseuse, 15 août, hôtel moyen, Lausanne.
9945 Sommelière, dame de buffet-débutante, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9947 Fille ou garçon de salle, 15 août, chef de cuisine, à convenir, hôtel 100 lits, Vaud.
9949 Chasseur-téléphoniste, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises
9950 Sommelière, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9952 Chef de rang, commis de rang, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9954 Commis de cuisine, 1 septembre ou avant, restaurant Lausanne.
9956 Aide-cuisinier, fin août pour 2 mois, hôtel moyen, lac Léman.
9957 Gouvernante d'économat-office, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9959 Une secrétaire, 15 août, sommelière, de suite (remplaçante), hôtel moyen, Villars.
9960 Cuisinier ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud.
9962 Chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9963 Tournant-portier-chasseur, 1 septembre, hôtel moyen, Lausanne.
9970 Commis de rang ou demi-chef, portier d'étage, sommelier, portier de nuit, de suite, laveur, 1 septembre ou avant, hôtel 180 lits, lac Léman.
9972 Commis de cuisine, de suite, portier-remplaçant, 15 août, pour 3 à 4 semaines, grand hôtel, lac Léman.
9977 Cuisinier ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud.
9985 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9991 Gouvernante-aide-patron, 15 ou 30 septembre, petite clinique, Leysin.
8004 Une aide-secrétaire-téléphoniste, fin août/déb. septembre, clinique Leysin.
8007 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8011 Lingère-repriseuse, de suite, hôtel moyen, Genève.

Lassen Sie Ihre Zeugnisabschriften JETZT anfertigen und vervollständigen.
Wir besorgen Ihnen saubere Kopien.
Hotel-Bureau

Für Comptoir Suisse, Lausanne, 14. bis 28. Sept., evtl. Basler Messe, 22. Okt. bis 12. November, in Degustation flinker
Konditor oder Patissier
sowie **Jüngling**
gesucht.
Offerten mit Lohnansprüchen an Gaston Wacker, Friedensgasse 28, **Basel,** Tel. 37 9 51.

Tüchtiger Chef und Commis **suchen Posten** für die Wintersaison als
Chef und Commis d'étage oder **-Restaurant**
Nur in erstklassiges Hotel nicht unter 100 Betten. Sprachen: Deutsch, Franz., Ital. und etwas Englisch. Bündnerland bevorzugt. Zuschriften unter Chiffre T K 2558 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Welcher KOCH
evtl. verheiratet, **sucht sich eine gute Jahresstelle?** Nur bestausgewiesene, anständige Kraft meldet sich an Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Gesucht: selbständige, jüngere, ehrliche
Serviertochter
in Hotel-Speiserestaurant am Bodensee. Guter Verdienst. Eintritt 15. September, evtl. früher. Offerten unter Chiffre B S 2564 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir gewähren Darlehen
zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemaschinen und Kühlschränken. Frei, Treig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, **Zürich 1.**

Einzige Gelegenheit!
Sofort lieferbar
Silberpoliermaschine
mit Antriebsaggregat. Die Maschine kann im Betrieb besichtigt werden. Hch. Ernst, **Spezialgeschäft für Hotelsilber,** Luzern, Bruchstrasse 18, Telephon (041) 2 07 43.

Gesucht per sofort
Kochlehrling
sowie per 1. September
Aide de cuisine
Offerten an Restaurant Volkshaus, **Basel.**

Gesucht
für baldigen Eintritt tüchtige, sprachenkundige
Saaltochter sowie **Saalpraktikantin**
deutsch und französisch sprechend.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Badhotel Hirschen, **Baden** (Aargau).

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Geschäftsbücher *für Hotels*
liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2
Gefl. Preisliste verlangen

ist es Ihnen schon bekannt, daß Sie mit

Knorr
Spezial-Fleischsuppe
"GASTRONOME"

Fond blanc
Kalbs-Ragout
Risotto
Sauce Béchamel
Gemüse-Suppen usw.

entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

1-Kilo-Büchse 8.75
5-Kilo-Kessel 8.50 p. kg
12-Kilo-Kessel 8.40 p. kg

Thönl

Gesucht jüngerer, tüchtiger

Oberkellner-Chef de service

für Dancing und Spezialitäten-Restaurant. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gefl. unter Chiffre O B 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Hotelier, verh., Schweizer, z. Zt. Direktor eines führenden Hotels in USA., sucht

Direktion

eines Saison- oder Jahresgeschäftes. Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre W R 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Passantenhotel

Nachtportier
Zimmermädchen
Lingère
Office-Küchenmädchen
II. Buffetdame evtl. Anfängerin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G P 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort: tüchtige

Buffettochter, Saaltochter oder Commis de salle

Ausführliche Offerten sind zu richten an Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht

in gut eingerichtetes Hotel-Restaurant der Ostschweiz

HAUSMÄDCHEN

zur Besorgung des Haushaltes und Mithilfe im Zimmerdienst. Ferner

ZIMMERMÄDCHEN

zur Besorgung der Fremdenzimmer und Mithilfe im Service. Fleissige, seriöse Tochter, welche an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, findet gutbezahlte Jahresstelle. Geregelte Freizeit, gute Behandlung und Verpflegung werden zugesichert. Offerten unter Chiffre H Z 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur de restaurant-Maître d'hôtel

Schweizer Bürger, von flottem Auftreten, mit ausgesprochenem Organisationstalent und internationaler Karriere in nur ersten Häusern und besten Ref., der vier Hauptsprachen mächtig, **sucht umständehalber per sofort** nur lukrativen und interessanten **Wirkungskreis**, evtl. mit ebenbürtiger und fachkundiger sowie äusserst tücht. und gediegen. Ehefrau (als Couple par excellence). Kaution, Beteiligung oder Pacht kann auch in Frage kommen. Eilofferten erbeten unter Chiffre D D 2500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Töndury's Widder, Zürich

sucht per 1. September tüchtige, zuverlässige und sprachenkundige

Restaurationstochter

die einem gepflegten Service gewachsen ist. Sich zu melden bei Frau E. Töndury, Widdergasse 6, Zürich 1, Telephon 27 31 50.

Gesucht

für den Herbst in Hotel ersten Ranges, grosse Stadt der französischen Schweiz,

Economat-gouvernante

Fähig. Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E G 2521 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für grundlegende **küchenfachliche Schulung**, theoretisch u. praktisch: **Kochkurs** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht

für erstklassiges Restaurant in Biel

Chef de cuisine
(Restaurateur)
Saucier

per 1. September oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre R E 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DUO

gesucht

in Tea-room-Dancing für Wintersaison, im Berner Oberland. Ausschliesslich Unterhaltungs- und moderne Tanzmusik. Offerten unter Chiffre N O 2529 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Zürich per 1. oder 15. Oktober 1952

Hotelsekretärin

Erfordernisse: Kaufmännische Ausbildung, Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift, gute Umgangsformen; Vertrauensstelle. Offerte mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H T 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort

KOCH

Schriftliche Offerten mit Lohnangaben an Hotel Falken, **La Neuveville.**

Fille de salle et restaurant

bien recommandée, connaissant son métier à fond parlant français et allemand, **trouverait place stable dans Hôtel-Restaurant soigné en Suisse française.** Bon gain. Faire offre avec copie de certificats et photo sous chiffre F S 2530 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

auf 1. oder 15. Oktober (Jahresstelle), bestversierte

Restaurationstochter

die den feinen Service absolut beherrscht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild, Altersangabe unter Case postale 12201, **Neuchâtel.**

Gesucht

in Jahresstelle, per 15. September, evtl. 1. Oktober junger, bestausgewiesener

KÜCHENCHEF

ebenso auf gleiches Datum

I. AIDE DE CUISINE

Offerten mit Referenzen, Lohnansprüche sind zu richten an Restaurant du Théâtre, **Neuchâtel.**

Gesucht

per 1. September, evtl. früher

I. Lingère-Wäscherin

in gutbezahlte Jahresstelle, Kost und Logis im Hause. Offerten mit Referenzen an K. Grau, Restaurant z. Waid, **Zürich 37.**

Hotel-Fachmann

Mitte 30, mit prima Referenzen, **sucht neuen Wirkungskreis** als

Gerant, Betriebsleiter
Chef de service
Einkäufer-Personalchef

Gefl. Offerten unter Chiffre G B 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort oder später in Jahresstelle gesucht:

Köchin

für kleineren, guten Restaurationsbetrieb (à la carte). Angenehme Arbeitsverhältnisse. Gute, zuverlässige Bewerberinnen melden sich mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K N 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirr abwaschen

leicht gemacht

mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Ungeziefer

jeglicher Art vertilgt mit **Garantie** zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Gesucht
in Dauerstelle

Tochter

sauber, seriös und zuverlässig, wenn möglich deutsch und französisch sprechend, **als Hilfe der Stubenleiterin.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Gesucht

auf 15. September 1952 hübsche, jüngere, tüchtige

Serviertochter

Es wollen sich nur gute Kräfte, die noch mindestens eine Fremdsprache sprechen, melden. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hugo Frey, Mühlebachstrasse 76, **Zürich 8.**

Gesucht

auf den 15. September 1952

Koch
oder
Köchin

Fisch- und Spezialitätenküche. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Saläransprüchen an Hugo Frey, Mühlebachstrasse 76, **Zürich 8.**

Gesucht

für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
Restaurationskellner

für Terrassen-Restaurant

Serviertochter

für Konzertcafé u. Garten Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an

Casino Berne

Gutes Hotel in Zürich sucht für September/Oktober in Jahresstellen:

Telephonist
Hallentournant
Zimmermädchen

Sprachenkunde melden sich unter Chiffre Z H 2549 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor, 23jährig, **sucht Jahresstelle** als

Commis-Patissier

in gutes Hotel. Eintritt auf Anfang September. Offerten unter Chiffre K P 2550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-portier

sucht Stelle in Hotel mit mindestens 60 Betten, evtl. Passantenhotel. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an Kammer Hans, **Obergösgen** (Sol.), Tel. 062) 51787.

Tüchtiger, bilanzsicherer

Buchhalter-Kontrolleur

mit Fähigkeitsausweis, **sucht neuen Wirkungskreis** in Hotel oder Grossrestaurant. Guter Kalkulator, vertraut in allen Facharbeiten wie Renditenberechnungen für Küche: Patisserie, Glacen u. Kaffee, Kellner: Weine, Spirituosen, Liköre und Biere. Erfahren in Personal-, Orchester-, Artistenangelegenheiten sowie im Umgang mit den Lieferanten, Rechnungs-, Inventar- u. Bonskontrollen. Ausarbeitung v. Betriebsergebnissen, Berichten, Budgets. Sprachen: Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen der Hotelbranche stehen zu Diensten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre B K 2536 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel Graubündens

mit Sommer- und Wintersaison **sucht**, mit Dienstantritt Anfang Wintersaison 1952/53, **folgendes Personal:**

Chef de réception - Kassier
Chef de service
für Restaurant, Tea-room-Dancing, service- und sprachengewandt
Küchenchef erste Kraft
Chefs de partie
Oberkellner
sprachen- und servicegewandt, autoritativ und gut präsentierend
Chef de hall und étage
Restaurationstöchter
service- und sprachengewandt
Saaltöchter - Saalkellner
Buffetdame - Buffettochter
Barmaid sprachenkundig
Etagenportiers
berufstüchtig und sprachenkundig
Liftier, Chasseur-Telephonist
Zimmermädchen
Glätterin
Wäscherin für Maschinenwäscherei

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Grand Hotel Vereina, **Klosters.**

Zur Vertretung vom 20. September bis Ende Oktober 1952 wird **gesucht** ein tüchtiger

Küchenchef oder eine **Chefköchin**

evtl. erfahrener

Koch oder Köchin

vom privaten Nervensanatorium Wyss in **Münchenbuchsee.** Ausführliche Offerten sind an Verwalter R. Wyss, zu richten.

Vegetarisches Restaurant in Zürich

sucht per 1. Januar 1953 selbständige

Köchin-Gerantin

vertraut mit den Fragen neuzeitlicher Ernährung; Hilfspersonal vorhanden. Gutbezahlte Dauerstelle. Handschriftliche Offerten unter OFA 2761 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

On cherche:

sommelière

connaissant la restauration et parlant les langues, **pour 1er septembre,**

cuisinière-aide

de suite.

G. Studer, Restaurant Métropole, **Montreux,** Tél. (021) 62307.

Gesucht

per 1. September einige

Restaurationstöchter

in unser Speise-Restaurant. Guter Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, bewandert im à-la-carte-Service, wollen Bildofferten mit Zeugniskopien einreichen an Hotel Elite, **Biel.**

Für meinen bestausgewiesenen

Küchenchef sowie
Köchin

(Aide de cuisine) **suche ich Herbst- oder vorzugsweise Jahresengagement.** Anfragen erbeten an Jean Suter, Direktor des Sporthotel Kurhaus Stoos ob Schwyz.

Gesucht

zu baldigem Eintritt für 4—5 Wochen tüchtige

Serviertochter

deutsch und französisch sprechend. — Hotel Aarauerhof, Aarau.

Gesucht

tüchtige

Lingerie-Gouvernante

Offerten unter Chiffre L G 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HERBSTSAISON TESSIN

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt in Erstklasshotel:

Economatgouvernante od. Kaffeeköchin
Barman-Chef de hall
Chefs de rang
Commis de rang
Garçon d'office

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht in Jahresstellen

2 Saaltöchter Eintritt 20. August
II. Sekretärin Eintritt 1. September
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier
Eintritt 10. September.

Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Steinbock, **Chur,** Tel. (081) 23623.

Bei grosser Wärme täglich Zirkulan

als Hilfe gegen Zirkulations-Störungen. Zirkulan befreit von Kopfdruck, entlastet das Herz und bringt durch die belebte Zirkulation leichteres Arbeiten. Wohlschmeckender Kräuterextrakt Fr. 4.95, 11.20, 20.55, **beim Apotheker und Drogisten,** wo nicht: Versand Lindenhof- Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Tierische und pflanzliche Schädlinge an Materialien für die Innenausstattung

Dr. O. Wälchli, St. Gallen

Fortsetzung der in Nr. 32 erschienenen Artikelserie in auszugsweiser Wiedergabe der Referate, die von *Mitarbeitern* der EMPA an dem vom Seminar für Fremdenverkehr an der *Handels-Hochschule* und der *Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen* am 18. März 1952 veranstalteten Materialkurs gehalten wurden. (Die Red.)

Materialien, die für die Innenausstattung verwendet werden, können sowohl von tierischen und pflanzlichen Schädlingen angegangen und beschädigt oder sogar zerstört werden. Die dabei entstehenden Schäden sind stets mit mehr oder weniger grossen Wertverminderungen verbunden, die bei genügender Kenntnis der Schädlinge und deren Bekämpfungsmethoden zu einem grossen Teil verhindert hätten werden können.

Als Schädlinge treten vor allem verschiedene *Insekten* auf, die Wolle, Kunstfasern, Leder usw. angreifen. Zufällige Schäden können durch Mäuse oder Ratten verursacht werden. Bei höheren Feuchtigkeitsgehalten der Luft können verschiedene Materialien auch durch Schimmelpilze und Bakterien beschädigt werden.

Zu einer wirksamen Bekämpfung der tierischen Schädlinge ist eine gründliche Kenntnis der biologischen Eigenschaften und der Lebensgewohnheiten derselben notwendig. Alle in Frage kommenden Insekten, die als Schädlinge auftreten, machen eine indirekte Entwicklung, d. h. einen Generationenwechsel (Ei—Larve—Puppe—Vollkerf) durch. Es ist wichtig zu wissen, welche Entwicklungsstadien am wirksamsten bekämpft werden können.

Eine sehr wichtige Rolle spielen die verschiedenen *Wollschädlinge* wie Kleidermotte, Pelzkäfer und die diversen einander sehr ähnlichen Teppichkäferarten. Diese sind imstande, Wolle und andere keratinhaltige Substanzen, wie Federn, Rosshaare, Schweinsborsten, Pelztierhaare usw., zu fressen und zu verdauen. Diese Substanzen stellen also die Hauptnahrung dar und sind deshalb besonders gefährdet. Als eigentliche Wollschädlinge treten nur die Larven auf.

Die Mottenraupen sind weiss und in ihrer Form ähnlich wie andere Schmetterlingsraupen. Die gedrungenen Teppichkäferlarven sind stark abstehend dunkelbehaart und die langgestreckten Pelzkäferlarven weisen anliegende Behaarung auf und besitzen am Hinterende einen charakteristischen Haarschweif. Die fliegenden Mottenfalter fressen nichts und die Pelz- und Teppichkäfer ernähren sich von Pollen verschiedener Pflanzenarten. Die Käfer finden sich während der Frühlingsmonate auf Blüten. Zur Eiablage fliegen sie durch offene Fenster in die Häuser ein, wo die Eier auf Teppiche, Wollmaterialien usw. abgelegt werden. Die nach 10—20 Tagen schlüpfenden Larvchen beginnen sofort Wolle zu fressen.

Die auf Wolle und Teppichen verursachten Schäden können in Form von Loch- oder Rasurschäden in Erscheinung treten. Neben reiner Wolle können auch Wollmischgewebe oder gelegentlich auch Kunstfasergewebe angegriffen werden. Der letztere Fall tritt bei Polstermöbel- oder Kissenüberzügen auf, wenn im Innern dieser Gegenstände fressbare Materialien, wie Federn, Rosshaar z. B. mit Kleidermotten auf irgend einem Weg infiziert wurden.

Neben den Wollfressern treten einige weitere Insektenarten als Schädlinge auf; es sind dies Speckkäfer, Brotkäfer, Messingkäfer, Diebskäfer, Silberfischchen oder auch Wespen, um nur einige Beispiele zu nennen. Durch diese können Leder- und Papiergegenstände, Bucheinbände oder Vorhänge beschädigt werden. Oft ist die Beschädigung auf eine Befreiungsreaktion der Insekten, wie z.B. von Wespen, die sich in Vorhängen verfangen und diese dabei zerbeissen, zurückzuführen.

Zur *Verhütung* solcher Insektenschäden auf Wolle stehen uns heute verschiedene geeignete Methoden zur Verfügung. Durch das altbekannte Klopfen, Sonnen und Bürsten können Schädlinge entfernt werden, ein sicherer Schutz ist dabei aber nicht gewährleistet. Auch undurchdringliche Verpackung bietet eine gewisse Sicherheit. Durch eine sachgemässe Anwendung von Atemgiften (z. B. Paradichlorbenzol) können Schädlinge vernichtet werden, ohne dass ein dauerhafter Schutz erreicht wird. Gute und auch dauerhafte Schutzmittel stehen uns in Form von synthetischen Kontaktgiften (DDT-Präparate) und Frassgiften (Mitin, Eulane) zur Verfügung. Auch zur Raumentwesung sind geeignete Mittel (z. B. DDT-Präparate und Hexa-Präparate) erhältlich.

Auch *Pilze und Bakterien* sind imstande, Schädigungen auf Textilien, Leder und vielen anderen Materialien zu verursachen. Die Mikroorganismen entwickeln sich nur bei genügend hoher Feuchtigkeit. Aber unter günstigen Wachstumsbedingungen können sehr rasch Zerstörungen von Textilfasern eintreten, die als graue, braune, schwarze, rote, gelbe oder grüne Flecken auf Geweben erkennbar werden. Die verursachten Schäden können in zwei Gruppen unterteilt werden: 1. Schönheitsfehler: Die Pilze und Bakterien wachsen auf dem betreffenden Material ohne es anzugreifen und zu schädigen. 2. Schäden, die auf einer Materialzerstörung durch Mikroorganismen beruhen. Die Folge davon ist als Vermorschung erkennbar, wie sie z.B. bei Teppichen bei feuchter Unterlage, Vernässung mit nassen Schuhen, eintreten kann. Vollsynthetische Kunstfasern wie Nylon, Orlon, werden nicht angegriffen.

Solche Schäden können auf einfache Weise verhütet werden, indem die gefährdeten Materialien trocken gelagert und wenn sie einmal nass geworden sind, rasch wieder getrocknet werden. Unterhalb einer relativen Luftfeuchtigkeit von 70% ist Pilz- und Bakterienentwicklung unmöglich.

Teppiche

W. Ruggli, St. Gallen

Die Teppiche können in drei Hauptgruppen unterteilt werden, nämlich:

a) gewobene Teppiche (Hand- und Maschinengewebe);
b) geknüpfte Teppiche (Hand- und Maschinenprodukte);
c) gestickte bzw. genähte Teppiche.

A. Gewobene Teppiche

1. **Glatte Teppiche:** Hiezu gehören, rein bindungstechnisch betrachtet, alle in gewöhnlicher Leinwandbindung hergestellten Teppiche. Dann werden aber auch die in Köperbindung gehaltenen Cocos- und Juteläufer, wie sie oft in Treppenhäusern Verwendung finden, zu dieser Kategorie gerechnet. Glatte, in Leinwandbindung gewobene Teppiche sind in sehr verschiedenen Qualitäten und Preislagen erhältlich. Zwei extreme Beispiele sind die aus Gewebe- und Gewirkresten hergestellten Bettvorlagen einerseits und die aus reiner Wolle bestehenden, qualitativ hochstehenden ägyptischen „Heluan"-Teppiche anderseits. Ausser der Materialzusammensetzung spielt bei den glatten Teppichen auch die Fadendichte eine wichtige Rolle.

2. **Bouclé-, Brüsseler, Tapestryteppiche** sind Teppiche, die eine meist aus Hanf oder Baumwolle bestehende glatte Unterseite aufweisen, während die Musterung auf der Oberseite durch Schlingenbildung einer eigentlichen Florkette aus Wolle, Baumwolle, Kunstfasern usw. gebildet wird. Im Prinzip der Webart sind alle drei Arten gleich, jedoch sind Bouclé- aus gröberem Material gefertigt als Brüsseler Teppiche. Bei den Tapestrys wird die Musterung vor dem Weben auf die Kette gedruckt, so dass auf dem Webstuhl die komplizierte Mustermaschine, evtl. Jacquardmaschine, fehlen kann.

3. **Tournayteppiche** werden im Prinzip wie die Bouclés hergestellt, jedoch werden die Florschlingen aufgeschnitten, um den eigentlichen Plüsch zu erhalten. Unter diese Kategorie fallen auch die Druckmoquettes, bei denen – wie bei den vorerwähnten Tapestry – die Kette vor dem Weben mit dem eigentlichen Teppichmuster bedruckt wird. Als Unterseite wird bei diesen Teppicharten je nach Preislage Hanf oder Baumwolle und im Flor als Oberseite Wolle, Baumwolle, Zellwolle usw. verwendet. Dass die Fadendichte bei plüschartigen Teppichen, bei denen die Florkette in Form von sehr kurzen Büschelchen im Gewebe hängt, eine ausserordentlich wichtige Rolle spielt, ist ohne weiteres klar. Bei Tournayteppichen werden zwei Arten unterschieden, nämlich solche mit festem Rücken und solche mit durchgewobenem Muster. Die letztgenannten sind durch das Erscheinen der Musterung auf der Rückseite den orientalischen Produkten etwas ähnlicher als die gewöhnlichen Tournays. Sie sind im allgemeinen auch etwas dichter gehalten als diese, dafür aber zufolge Fehlens der starken Deckkette (Hanf, Baumwolle usw.) auf der Rückseite empfindlicher, bezüglich Scheuerung von der Bodenseite her.

4. **Doppelplüschteppiche** sind deshalb so genannt, weil hier im Webstuhl zwei Gewebe mit Florseite gegeneinander gleichzeitig hergestellt werden. Im Aussehen sind sie von den Tournays kaum zu unterscheiden.

5. **Chenille-Axminsterteppiche.** Für die Herstellung dieser Teppiche sind eigentlich zwei Gewebe erforderlich, indem vorerst der florbildende Chenilleschuss in einem Vorgewebe genau der verlangten Teppichmusterung entsprechend hergestellt werden muss, um erst nachher im eigentlichen Teppich verwendet werden zu können. Die Musterung dieser Teppichart ist naturgemäss nicht so rein, d. h. die Konturen der einzelnen Figuren können nicht so scharf abgrenzen wie bei Tournays oder Knüpfteppichen.

5. **Spezialgewebe.** Kelim- und Gobelinteppiche sind in der *echten* Gobelintechnik hergestellt. Sie sind also in Leinwandbindung gewoben, wobei aber die Schussfäden nicht über die ganze Gewebebreite laufen, sondern der Musterung entsprechend an den Rändern der einzelnen Figuren umkehren. Dadurch entstehen zum Teil zwischen den einzelnen Musterteilen die für diese Gewebeart typischen kleinen Lücken. Oft werden diese Öffnungen am fertigen Teppich zusammengenäht. Möbelstoffe in Gobelinbindung werden in der Regel nicht in dieser Webtechnik hergestellt.

B. Knüpfteppiche

Bei dieser Teppichart wird der Flor, wie der Name schon andeutet, durch Einknoten des Figurenmaterials erzielt. Auf ein straff gespanntes Längsfadensystem (Kette), das aus Hanf, Baumwolle oder Wolle bestehen kann, wird das Flormaterial, zu dem ebenfalls je nach Teppichqualität Wolle, Baumwolle, Seide usw. verwendet wird, reihenweise eingeknüpft. Um dem ganzen Teppich den erforderlichen Halt zu geben, werden zwischen diesen Knotenreihen einzelne

Troisième examen supérieur pour cuisiniers

L'examen aura lieu du 10 au 13 novembre 1952 à Lucerne, Hôtels Palace et Montana.

Dernier délai d'inscription: 15 septembre 1952.

Le règlement d'examen et les feuilles d'inscription pour l'examen peuvent être obtenus auprès de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, case postale 103, Zurich 39 (tél. 051/259055).

Man findet, was man gar nicht schätzt,
oft Herz und Bank bereits besetzt.
Trost spendet hier, und zwar sehr schnell,
ein Bier — sei's dunkel oder hell!

Grösseres Hotel-Restaurant in Bern sucht auf Neu-Eröffnung (15. September)

Saucier
Gardemanger
Commis de cuisine
Buffetdame
Buffettöchter
Serviertöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H R 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2

Passantenhotel mit Restaurationsbetrieb sucht:

Buffetdame
Buffetpraktikantin
Commis de cuisine
Stagiaire de bureau

Offerten an Hotel City, **Neuchâtel.**

Gesucht

Buffetdame
Patissier
Anfangs-Zimmermädchen
Saal-Praktikantin

Gutbezahlte Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

Wir suchen eine

Economat-Gouvernante

in Jahresstelle. Es handelt sich um einen vielseitigen Posten mit grosser Selbständigkeit. Tüchtige, erfahrene und initiative Bewerberinnen senden ihre Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und unter Beilage der Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E G 2459 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für meine bestzuempfehlenden MITARBEITER suche ich Herbst- und Winterengagements:

Sekretär-Kassier-Reception
Sekretärin-Journalführerin
Oberkellner
Concierge

Anfragen erbittet **Simon Lötscher, Direktor des Grand Hotel Kurhaus & Bad Lenk i/S.**

In christl. Hotel-Hospiz mit alkoholfr. Restaurant suchen wir **per sofort** oder nach Übereinkunft eine intelligente, freundliche

TOCHTER

als **Servier- und Saaltochter.** Geregelte Arbeitszeit, gute fixe Entlöhnung. Kein Trinkgeld. Töchter, welche schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet haben oder sich gerne in einen solchen einarbeiten möchten, sind gebeten, Offerten mit Referenzen und Bild zu senden an die Verwaltung des Hotel-Hospiz Engelhof, Basel.

die guten Korke
Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 7 93 84
Sämtliche Kellereiartikel

Tüchtige, seriöse

Gouvernante

erfahren in Etage, Lingerie, Economat, Buffet, **sucht selbständigen Vertrauensposten** in Jahresstelle. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre OFA 1319 B an Orell Füssli-Annoncen AG., **Bern.**

Gesucht
per sofort

Nachtportier

Hôtel du Théâtre, **Zürich,** Tel. 346062.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseratenaufträge beliebe man an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Couch
spez. für Hotels
in handwerklicher Ausführung
ab Fr. 75.—.
Sie erhalten sofort unsere unverbindliche Auskunft!
Tel. 46 63 90
Lohri+Sohn
MATRATZENFABRIK
Schaffhauserstr. 493 Zürich 52

Per 1. Okt. oder früher gesucht

I. Saaltochter

Sprachenkundige Bewerberinnen, die auf eine Jahresstelle mit gutem Verdienst reflektieren, melden sich unt. Chiffre P O 2520 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur
expérimenté, cuisinier, 45 ans, **reprendrait**

gérance

ou place

chef de cuisine

pour saison d'hiver ou à l'année. Références à disposition. Ecrire sous chiffre 324 au Journal de Montreux.

Gesucht per sofort gute

Saaltochter

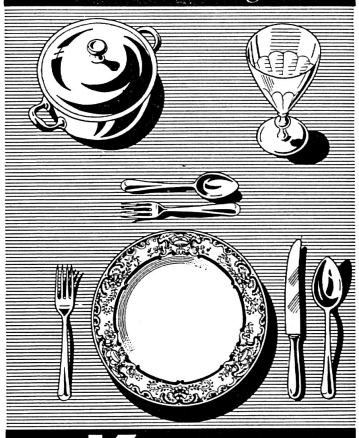
mit Kenntnissen der deutschen und französischen Sprache, in Offiziers-Kasino-Betrieb. Selbständige Bedienung der Bar erforderlich. Gute Bedingungen. Offerten mit Bild und Referenzen an M. Corecco, Militärkantine, **Losone** (Tessin).

Grosshotel in Bergkurort
sucht auf Sommer 1953 (evtl. Winter 1952/53)

Küchenchef

Sommer- und Wintersaison. Nur bestausgewiesene Anwärter kommen in Frage. Offerten unter Chiffre G B 2522 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteleinrichtungen



G. **Kiefer** & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Gesucht
in gutbezahlte Jahresstelle per Ende August 1952 gebildete, sprachenkundige und erfahrene

Hausbeamtin

im Alter von 30 bis 50 Jahren. Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo an das Privat-Nervensanatorium «Friedheim», **Zihlschlacht** (Thurgau).

Hôtelier-cafetier, 33 ans, très fortes connaissances administratives et comptables, certificat capacité, langues, **cherche place** en qualité de

collaborateur direction ou gérant

Renseignements et références sur demande sous chiffre M 66149 X Publicitas Genève.

Für grundlegende **servicefachliche Schulung,** theoretisch u. praktisch: **Servierkurs** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Schussfäden über die ganze Breite eingetragen. In bezug auf die Art der Knoten werden nur zwei Arten unterschieden, nämlich der Smyrna- oder Ghiordesknoten und der Perser- oder Sennehknoten. Am fertigen Teppich ist von Laien bezüglich Knoten kaum ein Unterschied zu erkennen. Wie bei allen anderen Teppicharten, so spielt auch bei den Knüpfteppichen die Faden- bzw. Knotendichte eine ausschlaggebende Rolle, denn je dichter die Knoten, um so voller das Gewebe. Die Knotenzahl pro Quadratmeter ist selbstverständlich je nach Art der Preislage der Teppiche verschieden und schwankt zwischen 50000 bis 300000 und mehr pro Quadratmeter. Es sind in Seide geknüpfte Orientteppiche bekannt, die sogar bis zu 50000 Knoten pro *Quadratdezimeter* enthalten.

C. Gestickte bzw. genähte Teppiche

1. Die **gestickten** Teppiche werden auf einer Art Stickmaschine hergestellt, indem auf ein grobes Hanf- oder Jutegewebe Fadenschlingen, die den Flor des Teppichs bilden, dicht nebeneinander angebracht werden. Um einerseits diesen Florschlingen den erforderlichen Halt zu geben und anderseits dem Teppich ein leichtes Gleiten auf dem Boden zu verhindern, wird die Rückseite mit einer gummiartigen Klebemasse bestrichen. Diese Teppiche sind unter dem Namen „Waron" bekannt.

2. Die **genähten** Teppiche werden in ähnlicher Weise, aber mit einer Art Nähmaschine fabriziert. Sie sind – im Gegensatz zu den gestickten Teppichen – in der Musterung beinahe unbegrenzt, indem jedes beliebige Dessin, auch nach Ideen des Käufers, als Einzelstück hergestellt werden kann. Im Handel sind diese Teppiche als „Schweizer Orientteppiche" bekannt.

DIVERS

L'utilisation de la récolte des cerises

On s'attendait, pour l'été 1952, à une récolte moyenne de cerises d'environ 4500 à 5000 vagons de 10 tonnes, dont 2000–2500 vagons de cerises pour la table et les conserves. La Régie des alcools a donc pris toute une série de mesures destinées à assurer une utilisation rationnelle de la récolte: subsides de transport pour la vente en paniers, subsides pour la vente de fruits à prix réduit aux populations des régions montagneuses, encouragement de la vente de cerises dénoyautées. Il s'agissait, on le sait, d'utiliser le maximum possible de fruits à l'état frais.

En ce qui concerne l'envoi de fruits en paniers, le rapport de la Régie des alcools nous apprend que l'on a accordé des subsides pour tous les envois dont les frais de transport dépassaient 4 fr. les 100 kg pour une quantité d'au moins 200 kg de fruits de table ou de conserve. Ce subside a permis, au moment de la récolte principale, la vente par paniers de cerises contrôlées, à 90 ct. le kilo pour les cerises de table et 75 ct. pour les cerises de conserve. Malheureusement, on n'a pas pu écouler de grandes quantités de fruits par ce moyen, du fait que les préparatifs n'ont pas été effectués en temps voulu. Et il faut reconnaître que bien des consommateurs n'ont été qu'insuffisamment approvisionnés en cerises, alors que d'autres fruits, notamment les abricots italiens, sont parvenus jusque dans les villages les plus reculés du pays.

La vente de cerises à prix réduit aux populations de montagne a donné, au contraire, des résultats réjouissants. Les 309 communes intéressées ont commandé 212000 kg de cerises de table et 66000 kg pour la conserve, et grâce au temps favorable, on a pu livrer tout ce qui avait été commandé. Les subsides octroyés par la Régie des alcools ont permis de remettre les cerises aux populations montagnardes au prix uniforme de 65 ct. le kg pour les cerises de table et 35 ct. pour les cerises pour la conserve. Ces livraisons ont été très bien accueillies par la population, et elles ont contribué d'autre part à alléger le marché.

L'effort de la Régie des alcools a porté surtout, sur la vente de cerises dénoyautées. Les expériences faites cette année montrent que la vente de ces cerises répond à un réel besoin. Cet été, on a mis en service 12 machines à dénoyauter, d'une capacité totale de production de 10 tonnes par heure. Ces machines ont dénoyauté plus d'un million de kilos de fruits dont 820000 kg ont été vendus directement aux consommateurs, au prix uniforme pour toute la Suisse de 5 fr. 25 les 5 kg, y compris le contenant. Grâce aux contrôles d'exploitation effectués régulièrement par les contrôleurs de «Fruit Union», on n'a travaillé que des cerises irréprochables. Le commerce s'est vivement intéressé à la vente de ces fruits dénoyautés et a secondé, par une habile réclame, la publicité officielle de la centrale de propagande pour les produits de l'agriculture suisse.

La récolte de Cerises de 1952 a démontré que l'on peut fort bien utiliser la majeure partie d'une récolte même très abondante sans recourir à la distillation. Mais il faut, à cet effet, rationaliser encore l'arboriculture et diminuer le nombre des variétés pour améliorer toujours davantage la qualité des fruits.

Commission fédérale du commerce des vins

La Commission fédérale du commerce des vins, chargée comme on le sait de l'exécution de l'arrêt du Conseil fédéral sur le commerce des vins, a publié son intéressant rapport de gestion.

Elle a reçu 136 demandes de permis pour exercer le commerce des vins pendant la période allant du 1er septembre 1950 au 31 août 1951 et, dans 99 cas, elle a proposé aux autorités cantonales compétentes de donner une suite favorable à ces demandes. Le nombre des concessionnaires s'élève actuellement à 1669 contre 1651 au 31 août 1950; il y a donc eu une légère augmentation du nombre des permis. Par rapport à l'année précédente, la Commission a proposé moins souvent aux cantons de refuser les permis sollicités, les requérants ayant désormais la possibilité de compléter leurs connaissances professionnelles grâce aux écoles d'œnologie de Lausanne et de Wädenswil dont les cours sont toujours bien fréquentés.

920 contrôles furent effectués pendant l'année en revue, soit 808 contrôles réguliers et 112 contrôles spéciaux. Jusqu'à fin août 1951, les rapports relatifs à 885 des contrôles en question ont pu être étudiés, la suite voulue leur étant donnée. Relevons à ce sujet que 788 maisons furent trouvées en ordre avec les prescriptions légales, alors que 97 autres durent être déférées aux autorités compétentes, des infractions ayant été constatées. Dans deux cas, la Commission a demandé aux cantons intéressés de retirer les permis d'exercer le commerce des vins accordés en son temps, les entreprises en cause s'étant rendues coupables de manquements graves. Ces résultats démontrent que la grande majorité des entreprises soumises au permis observe consciencieusement les prescriptions sur le commerce des denrées alimentaires.

D'autre part, la Commission a précédé au contrôle des diverses étiquettes employées pour les vins indigènes et étrangers, et elle expose les résultats de ce travail. Il arrivait assez souvent que le consommateur soit induit en erreur par des étiquettes portant des indications d'origine ou de provenance inexactes ou incomplètes, ou par l'emploi de noms de clos ou de châteaux inexistants, ou enfin par l'emploi abusif de noms de fantaisie, de marques verbales, de vignettes ou de raisons sociales.

Le rapport de gestion donne une idée précise de l'activité de la Commission fédérale du commerce des vins et des efforts qu'elle déploie avec succès en vue de l'assainissement du commerce suisse des vins.

BÜCHERTISCH

Was wir vom Essen wissen sollten

Soll man an heissen Tagen weniger essen? Die einen sagen ja, die andern nein. Auch Ihnen haben vielleicht die widerspruchsvollen Aussagen der Ernährungsapostel Kopfschmerzen gemacht. Die Zeitschrift „Das Beste aus Readers' Digest" hat deshalb in ihrer Augustnummer einmal zusammengestellt, was wirkliche Fachleute über richtige und falsche Ernährung sagen. Da heisst es zum Beispiel: Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit. Ein dürftiges Frühstück kann leicht Ihre Gesundheit, Ihre Leistungsfähigkeit und Ihren häuslichen Frieden untergraben. Es ist nachgewiesen, dass Leute, die gar nicht oder zu wenig frühstücken, mehr zu Mangelkrankheiten neigen und mehr Fehler bei der Arbeit machen. Schulkinder und Studenten sind schwächer in ihren Leistungen. Die Soziologen führen viele Familienkonflikte auf ein schlechtes oder unzureichendes Frühstück zurück.

Dagegen ist die Annahme: Essen sei gut gegen Müdigkeit, falsch. Obschon Abgespanntheit zwar abnormen Appetit verursacht, sollten Sie trotzdem, wenn Sie übermüdet sind, nie viel essen. Denn anstelle der Kräfteauffrischung, die Sie beabsichtigen, erreichen Sie höchstens, dass die Speisen unverdaut bleiben und Magenbeschwerden verursachen.

Der erwähnte Artikel behandelt ein Dutzend Meinungen über das Essen, die des Überlegens wert sind.

6. Instruktionskurs für Betriebsleiter und leitende Angestellte im Servierberuf

Voranzeige

Kursdatum: Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Dezember 1952.
Kursort: Schweiz. Hotelfachschule, Adligenswilerstrasse 22, Luzern.
Kursleitung: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe.
Zulassungsbedingungen: Es können am Kurs teilnehmen:

Betriebsinhaber,
Betriebsleiter,
Oberkellner, Chefs de service, Barmen, Chefs de rang, Obersaaltöchter, Barmaids, in selbständiger Stelle arbeitende Serviertöchter.

Kursgeld: Fr. 48.– (Unterkunft und Verpflegung während der Kursdauer inbegriffen).
Referate: Gesetzliche Vorschriften über die berufliche Ausbildung,
Einführung in die praktischen Arbeiten,
Demonstration mit Anschauungsmaterial,
Praktische Anleitung des Lehrlings bzw. der Lehrtochter,
Die Stellung des Serviceleiters im Betrieb und ihre Rechtsfolgen,
Der Service (mit Demonstrationen),
Mensch und Betrieb.
(Es wird genügend Gelegenheit zur Fragenstellung geboten; Beantwortung der Fragen durch die Referenten.)

Anmeldestelle: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051/259955).
Rechtzeitige Anmeldung für den Kurs ist erwünscht.
(Die endgültig angemeldeten Kursteilnehmer erhalten das detaillierte Kursprogramm zugestellt.)

Tiefgekühlter
Orangenjus
ist sehr preisgünstig und praktisch in der Zubereitung – dazu im Aroma wie frisch ausgepresste Orangen.
Verlangen Sie Preisliste.
BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telephon (051) 239745

Glaces à la crème, Glaces aux fruits
Essayez de confectionner vos glaces à la crème et aux fruits avec une légère addition de
Frig
Vous serez agréablement surpris du résultat. Comme vous le savez, il est interdit de lier les glaces avec de la poudre pour crème. Remplacez-la par du
Frig
que l'on emploie à froid ou à chaud, avec ou sans œufs!
FRIG neutre pour les glaces aux fruits et au **caramel.** FRIG aux aromes de vanille, chocolat et moka pour les glaces à la crème.
Pour les glaces au caramel, nous recommandons d'utiliser notre **Sucre caramélisé DAWA.** Avec votre commande, demandez-nous nos recettes.
Dr A. WANDER, S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

ZU KAUFEN ODER ZU PACHTEN GESUCHT
von kapitalkräftigen Ehepaar vom Fach **kleineres**
HOTEL
(Jahresgeschäft), in wirklich guter Lage. Offerten erbeten unter Chiffre K H 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Traiteur-Laden
im Zentrum von Lugano
wegen Abreise **sofort zu verkaufen**
Schreiben an Postfach 6389, **Lugano.**

A vendre à Bruxelles
Hôtel classe „Palace"
plein centre 180 chambres, 40 suites, restaurant, brasserie etc. Affaire unique.
S'adresser: Florian G. Krug, 39, Longue rue Neuve, Anvers.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen

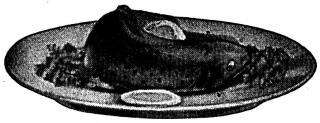
Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle nach Zürich, **jüngere, tüchtige**
Köchin
Maschinenwäscherin
perfekte
I. Glätterin (Vertrauensposten)
Handgeschriebene Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K G 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprechen Sie Englisch?
Wenn nicht, dann handeln Sie! Englisch ist – Sie wissen es – für die erfolgreiche Laufbahn des Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie für einige Monate nach England! Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen. In altbewährter, kleiner Privatschule am Meer (schön und gesund) werden wieder einige Plätze frei für Herbst/Winter. Die Schule eignet sich speziell gut für Hotel-Personal (Damen und Herren). Kleine Klassen, individueller Unterricht. Neue, sehr wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichtes durch Televisions-Apparat. Ausflüge und Sport. Vorteilhafte Preise.
Rasche Anmeldung erforderlich. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt und weitere Auskünfte von A.H.Cutler, Ecole Internationale, **Herne Bay, Kent,** England.

A vendre
dans station d'altitude du Bas-Valais en plein développement (lac, car postal et télésiège)
hôtel de 80 lits
rénové, eau courante chaude et froide, garage, rendement intéressant. Offres à Case Rive 119, Genève 3.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Jeune chef de service
Barmaid pour café glacier
Chasseur
Serveuses
connaissant la restauration
sont demandés par important établissement de Lausanne. Faire offres avec curriculum vitae, prétentions et photo sous chiffre E L 2517 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

FÜR DIE GEPFLEGTE KÜCHE
die praktische, feine
Portions-Forelle für Blau-Service

lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
ELSENER + RICKENBACH Telephon 80

CINZANO

Auch Er schätzt Schuster-Teppiche!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

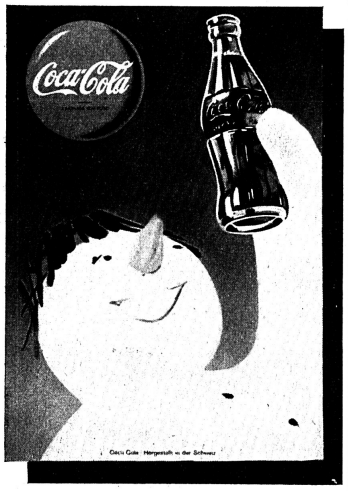
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Gesucht gut erhaltener Occasions-

GASHERD

6–8 Brennstellen und 1 Wärmeplatte. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre Z M 1479 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**



Das Coca-Cola Plakat, eine gute Verkaufshilfe!

Es wurde von dem Zürcher Graphiker Hans Looser entworfen, und seine Aufgabe ist es, gross und klein an COCA-COLA zu erinnern, um so dessen Absatz zu fördern. Allein jedoch kann das Plakat seine Aufgabe nicht erfüllen — es ist auf Ihre Mitwirkung angewiesen.

Wollen Sie für Ihr eigenes Unternehmen von unserer Werbung profitieren, so prüfen Sie deshalb immer wieder die 3 folgenden Fragen:

1. Offeriere ich meinen Gästen COCA-COLA zum rechten Preis?
2. Wird in meinem Lokal COCA-COLA eisgekühlt serviert, so, wie es meinen Gästen am besten schmeckt?
3. Wissen meine Gäste, dass COCA-COLA bei mir erhältlich ist und richtig serviert wird?

Können Sie diese 3 Fragen mit „JA" beantworten, dann haben Sie in Ihrem Unternehmen alles vorgekehrt, um aus unserer Werbung den grössten Nutzen zu ziehen: Sie erhöhen Ihren Umsatz, und grösserer Umsatz bedeutet — bei einem Produkt wie COCA-COLA — grösseren Gewinn!

Verband schweiz. COCA-COLA-Fabrikanten:

Refresca AG., Zürich und Bern; Boissons Désaltérantes S.A., Lausanne; Gebr. Widmann, Winterthur; Herren P. Hürlimann & Sohn, Luzern; Delisca AG., Basel.

Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA Telephon (051) 93 01 36

Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Der neue Bauknecht-Fleischwolf

1-PS-Motor für Licht- und Kraftstrom
Kolossal durchzugskräftig, bleibt auch bei sehnigen Stücken nie stehen
Ideal für Gastgewerbe und Metzgereien
Fr. 750.–

Generalvertretung:
ROLLAR Ltd. ZÜRICH
Claridenhof, Beethovenstr. 24
Telephon (051) 27 96 68

Geflügel

gefroren

frisch geschlachtet
weissfleischig
vorteilhafte Preise!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

DIE ANNONCE

ist die Kraft, die immer wieder Umsatz schafft!

Sehr günstig **zu verkaufen** in **DAVOS-DORF** an der Promenade, 3 Minuten von der Parsennbahn-Station

HOTEL-PENSION

mit 24 Betten. Sämtl. Zimmer fl. Warm- u. Kaltwasser. Im Parterre Verkaufsläden (Mietzinseinnahmen Fr. 5500.–). Offerten unter Chiffre OFA 3825 D an Orell Füssli-Annoncen Davos.

Schonen Sie Ihre Wäsche!

Unsere bestbewährten Waschmittel helfen Ihnen dazu!

ENKA stabilisiert, einziges unschädliches Fleckenreinigungsmittel, gibt blendend weisse Wäsche.

Regil ESWA neuartiges unerreichtes Vorwasch- und Einweichmittel mit grösstem Schmutzlösevermögen.

ANTIKALKIN entkalkt graue Wäsche. Nach einigen Anwendungen wird dieselbe wieder weich, geschmeidig und reinweiss.

tip Sparseifenflocken, ausgiebig und äusserst sparsam, keine Kalkseifenbildung.

Fleckenreinigungsmittel, Mangewalzen- und Bügeltischbezüge, Waschnetze, Putzartikel etc.
Alle Bedarfsartikel für die Waschküche und die Glätterei in bester Qualität zu günstigen Preisen.

ESWA — Ernst & Co., Zürich 50

Einer sagt's dem andern

Argentol

Täglich gepflegtes Silber

Kein Kochen mehr durch das neuartige

Silber-Tauchbad «Argentol»

Bestellen Sie noch heute eine Probeflasche, denn ein Versuch überzeugt Sie und macht Sie zum ständigen Kunden.

Joseph Landtwing
Generalvertrieb für die Schweiz
Küsnacht-Zürich
Zürichstr. 3, Tel. (051) 98 41 12

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.–.

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, **Zürich 1.**

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 25.– pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea. Kent. England.**

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Nelken
Gladiolen
Rosen
etc.

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (056) 27671

Ital. Riviera

Schweizer-Hotel

100 Betten, in einem bekannten, internationalen Ort, gutgehendes Geschäft im Vollbetrieb, **zu vergeben.** Nötiges Kapital: Fr. 370000.–. Offerten unter Chiffre S H 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen stets die Inserenten der Hotel-Revue.

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Aufklärung über BRUNNER-Stühle

Vielfach herrscht die Meinung, bei den von mir verkauften Wirtschaftsstühlen handle es sich wegen des niedrigen Preises um „Occasionen". Ich möchte klarstellen, dass nur **neue** Stühle, und zwar Erzeugnisse grösster Fabriken, verkauft werden. Warum soll nicht auch dem „kleinen" Wirt ermöglicht werden, eine neue, moderne Bestuhlung zu bescheidenem Preis anzuschaffen?

Spontane Empfehlungen aus Wirtekreisen sind meine beste Reklame!

Moderne Wirtschaftsstühle ab Fr. 21.—
Massive, bequeme Stabellen ab Fr. 23.—

Über 100 Modelle, jede gewünschte Holzfarbe
Lieferung franko, Mengenrabatte und Skonto

BRUNNER-Stühle Zürich-Wollishofen
Postgebäude, Telephon 453912 und 454241

Neuheit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinhäger **"SCHLICHTE"** in einem granulierten grünen Glas-Krug

4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt ÜBERZEUGEN:

* der **Inhalt ist sichtbar** bis zum letzten Tropfen
* der granulierte Glaskrug **kühlt schnell und gut durch**
* die Granulierung des Glases macht den **Krug griffiger und handlicher**
* die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge **garantiert gleichbleibenden Füllinhalt**

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33